

**Zufriedenheit von Kita-Kindern
mit der angebotenen Mittagsmahlzeit
in ausgewählten Kindertageseinrichtungen
in Rheinland-Pfalz**

Ergebnisse der Erhebung 2018

Abschlussbericht

Autorinnen:

Inga Hesse
Prof. Dr. Sibylle Adam
Prof. Ulrike Arens-Azevedo

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Life Sciences
Ulmenliet 20
21033 Hamburg

Stand: April 2019

Die Studie wurde durchgeführt als Ergänzung zur 2016 durchgeführten Erhebung zur „Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz“ und finanziert durch das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz.

Die Entwicklung und Konzeption der Studie erfolgte in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz.

Zusammenfassung

Vorbemerkung: Die Befragung der 4- bis 6-jährigen Kita-Kinder zur Zufriedenheit mit der angebotenen Mittagsmahlzeit in ausgewählten rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen ist eine Ergänzung der 2016 durchgeführten Erhebung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz. Zur weiteren Optimierung der Kita-Ernährung wurde die vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz geförderte Pilotstudie in Kitas in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) durchgeführt. Im Fokus stand die Frage, ob die Kinder bereits ihre Zufriedenheit mit dem Essensangebot in dem Umfang äußern können, dass ihre Angaben für die Speiseplangestaltung mitberücksichtigt werden können.

Methodik: Die Befragung erfolgte in Form von Einzelinterviews in den Kitas vor Ort mithilfe von mit Smileys bedruckten Bildkarten. Erfasst wurden dabei der aktuelle Gefühls- und Sättigungszustand der Kinder, die Zufriedenheit mit dem am Befragungstag angebotenen Mittagessen und den in der Kita vorherrschenden Rahmenbedingungen sowie Vorlieben und Abneigungen der Kinder gegenüber ausgewählten Lebensmitteln. Darüber hinaus reichten die teilnehmenden Kitas Speisepläne aus 4 aufeinander folgenden Wochen ein, die anhand des DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder bewertet wurden.

Ergebnisse: An der Befragung nahmen 12 Kindertageseinrichtungen teil (jeweils 6 in öffentlicher und in freier Trägerschaft). 5 Kitas erhielten die Mittagsmahlzeit tiefgekühlt angeliefert, 4 bekamen warm gehaltene Speisen und in 3 Kitas wurde das Essen in einer Frisch- und Mischküche vor Ort hergestellt. Zwei Drittel der Kitas hatten die Einhaltung des DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder vertraglich festgelegt. Insgesamt

wurden 112 Kinder (58 Jungen und 54 Mädchen) im Alter von 4-6 Jahren in Einzelinterviews befragt, die im Mittel 11 Minuten (SD: 1,8) dauerten. Über 82 % der Kinder bezeichneten dabei ihren aktuellen Gefühlszustand als „sehr fröhlich“ bis „fröhlich“. Der überwiegende Teil (88,3 %) gab bei der Befragung, die ausnahmslos im Anschluss an das Mittagessen stattfand, an, satt zu sein. Mehr als drei Viertel der Kinder (76,6 %) hat das Mittagessen am Tag der Befragung gut geschmeckt, jedes fünfte Kind fand es mittelmäßig. Gern mochten die Kinder vor allem Nudeln, Gurken, Reis, Eier und Fleisch, während Pilze, Brokkoli und Tomaten weniger beliebt waren. Einzelne Rahmenbedingungen wie der Speiseraum oder das gemeinsame Aufsagen eines Tischspruchs bzw. Tischgebets bewerteten die Kinder positiv. Während des Interviews machten die Kinder zum Teil sehr differenzierte Zusatzangaben. Mehr als zwei Drittel der Kinder (69,4 %) isst gern in der Kita.

10 der an der Befragung teilnehmenden Kitas reichten einen Speiseplan ein, der 20 Verpflegungstage abbildete. Die Anforderungen der DGE hinsichtlich der Angebotshäufigkeiten von Getreide/-produkten und Kartoffeln, Fleisch und frittierten/panierten Produkten wurden dabei mehrheitlich erfüllt, Gemüse/Hülsenfrüchte, Seefisch sowie ein täglich lacto-vegetables Gericht standen dagegen oftmals noch zu selten auf dem Speiseplan.

Fazit: Die Kinder machten z. T. sehr detaillierte Angaben zu ihrem Essen und wussten vielfach, welche Lebensmittel sie mögen bzw. nicht mögen. Eine Berücksichtigung der Ansichten der Kinder bei der Speiseplangestaltung scheint somit hinsichtlich einer kontinuierlichen Verbesserung der Kita-Ernährung möglich und empfehlenswert. Die Kriterien der DGE zur Speiseplangestaltung wurden häufig noch nicht umfassend erfüllt, jedoch liegt teilweise eine nur wenig detaillierte Dokumentation zugrunde.

Danksagung

Die HAW Hamburg dankt den Kitas der Stadt Mainz und des Landkreises Mainz-Bingen für ihre Teilnahme an dieser Studie und den beiden Hamburger Kitas für die Durchführung der Pretests. Des Weiteren dankt sie dem gesamten Kita-Personal für die freundliche Unterstützung vor Ort und den Eltern für die Einwilligung ihre Kinder befragen zu dürfen. Ein besonderer Dank gilt allen befragten Kindern für ihr Durchhaltevermögen während der Befragung, ihr Vertrauen gegenüber der Interviewerin und ihre umfassenden Angaben zur Mittagsverpflegung in ihrer Kita.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Danksagung	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
1 Hintergrund und Ziele der Studie	7
2 Methodik	8
2.1 Vorarbeiten und Pretests	8
2.2 Rekrutierung	10
2.3 Durchführung	10
2.4 Materialien	11
2.4.1 Charakterisierung der Kita	12
2.4.2 Befragung der Kita-Kinder	12
2.4.3 Überprüfung der Speisepläne	14
2.5 Datenauswertung.....	14
3 Ergebnisse der Befragung	16
3.1 Allgemeine Angaben zu den teilnehmenden Kitas	16
3.2 Allgemeine Angaben zu den befragten Kindern	17
3.3 Die Einzelinterviews mit den Kindern	18
3.3.1 Gefühls- und Sättigungszustand.....	18
3.3.2 Angebotenes Mittagessen in der Kita	19
3.3.3 Vorlieben und Abneigungen gegenüber ausgewählten Lebensmitteln	22
3.3.4 Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit.....	25
3.4 Überprüfung der Speisepläne	28
4 Diskussion	31
4.1 Methodik	31
4.2 Ergebnisse.....	35
5 Empfehlungen und Fazit	39
6 Literatur	40
Anhang	A1

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Studienaufbau	8
Abbildung 2: Anzahl der Kinder, die in den Kitas betreut werden	16
Abbildung 3: Anzahl der Kitas mit dem jeweils überwiegend genutzten Verpflegungssystem	17
Abbildung 4: Alter der befragten Kinder.....	18
Abbildung 5: Gefühlszustand der befragten Kinder	19
Abbildung 6: Sättigungszustand der befragten Kinder	19
Abbildung 7: Wie den Kindern das angebotene Mittagessen geschmeckt hat	21
Abbildung 8: Vorlieben und Abneigungen der Kinder gegenüber ausgewählten Lebensmitteln	22
Abbildung 9: Wie den Kindern der Essensraum in der Kita gefällt	25
Abbildung 10: Wie den Kindern die Anwesenheit / Abwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen gefällt	26
Abbildung 11: Wie den Kindern das Aufsagen bzw. Weglassen eines Tischspruches / Tischgebets beim Mittagessen gefällt	27
Abbildung 12: Wie gern die Kinder in der Kita essen	28
Abbildung 13: Beispiel einer bildlichen Speiseplan-Darstellung in einer besuchten Kita	28
Abbildung 14: Anteil der Kitas, deren Speisepläne die aufgeführten Kriterien des „DGE- Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ erfüllen	29
Abbildung 15: Anteil der Kitas, deren Speisepläne die Anforderungen zur Speiseplangestaltung gemäß „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ erfüllen	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Angebotenes Mittagsgesicht am Befragungstag in der Kita.....	20
---	----

1 Hintergrund und Ziele der Studie

Im Jahr 2017 besuchten bundesweit mehr als 2,35 Mio. Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren eine Kindertageseinrichtung (Kita), in Rheinland-Pfalz waren es 116.392 Kinder (Statistisches Bundesamt 2018, S. 91f.). Die Kinder verbringen dabei regelmäßig einen Großteil des Tages in ihrer Kita, so nahmen im Jahr 2017 bundesweit 1,65 Mio. Kinder der oben genannten Altersgruppe am Mittagessen in der Kita teil (Statistisches Bundesamt 2018, S. 57). Daher sollte ihnen während ihres täglichen Aufenthalts in der Kita eine schmackhafte und zugleich auch gesundheitsförderliche Ernährung ermöglicht werden.

Die aktuelle Situation der Verpflegung in Kindertageseinrichtungen wurde u. a. bereits sowohl auf Bundesebene im Rahmen der Studie VeKiTa (Arens-Azevedo et al. 2016) erfasst, als auch durch die Studie zur „Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz“ (Arens-Azevedo/Hesse/Tecklenburg 2017) spezifisch für Rheinland-Pfalz untersucht. Diese Untersuchungen involvierten verschiedene Personengruppen, die mit der Kitaverpflegung betraut sind, ohne allerdings die Kita-Kinder als Hauptzielgruppe mit einzubeziehen.

Zur Berücksichtigung aller Beteiligten und auf ausdrücklichen Wunsch der Kita-Träger galt es im Rahmen dieser Studie, die Beurteilung der in der Kita angebotenen Mittagsmahlzeit sowie weiterer Lebensmittel durch die Kita-Kinder zu erfassen. Durch die Berücksichtigung der unterschiedlichen Blickwinkel von allen Beteiligten (Kita-Träger, Kita-Leitungen, Essensanbieter, Erziehungsberechtigte und Kita-Kinder) soll die Verpflegungssituation in den rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen weiter optimiert werden. Anhand dieser als Pilotstudie einzuordnenden Befragung sollte zunächst untersucht werden, ob kleine Kinder (Altersgruppe 4-6 Jahre) bereits ihre Zufriedenheit mit dem Essensangebot in dem Umfang äußern können, dass ihre Angaben für die Speiseplangestaltung mitberücksichtigt werden können.

Im Anschluss an diese Befragung soll ein Instrument entwickelt werden, das dem Fachpersonal in den rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen zukünftig eine eigenständige Erfassung der Zufriedenheit der Kita-Kinder mit der angebotenen Mittagsmahlzeit ermöglicht.

2 Methodik

Die Befragung richtete sich an 4- bis 6-jährige Kita-Kinder (Altersgruppe Ü3) und wurde als Pilotstudie in Kindertagesstätten in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen durchgeführt. Strukturell lässt sich die Studie in drei Bereiche gliedern (vgl. Abbildung 1):

- Charakterisierung der teilnehmenden Kita im Rahmen der ersten Kontaktaufnahme
- Befragung der Kita-Kinder
- Auswertung der Speisepläne von den an der Befragung teilnehmenden Kitas anhand der Kriterien des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“



Abbildung 1: Studienaufbau

2.1 Vorarbeiten und Pretests

Der Kurzfragebogen zur Charakterisierung der Kitas enthält wesentliche Elemente, die bereits bei der Befragung der Kita-Leitungen im Rahmen der Studie zur „Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz“ (Arens-Azevedo/Hesse/Tecklenburg 2017) Anwendung fanden. Ebenso verhält es sich mit der Auswertung der Speisepläne, die wie in der o. g. rheinland-pfälzischen Studie auch in diesem Fall mithilfe des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ erfolgte.

Da sich die genannten von der HAW Hamburg in Gesamtdeutschland und Rheinland-Pfalz durchgeführten Erhebungen nicht an 4- bis 6-jährige Kinder richtete, war hier die Neuentwicklung eines Befragungsinstrumentes für diese Altersgruppe erforderlich. Dieses enthält die in Abbildung 1 (mittleres Feld) dargestellten Elemente.

Eine intensive Bearbeitung war für die Frage nach den gern und weniger gern von den Kindern gemochten Lebensmitteln erforderlich. Die ausgewählten abzufragenden Lebensmittel lassen sich u. a. den Lebensmittelgruppen zuordnen, die die Deutsche Gesellschaft für Er-

nahrung (DGE) in ihrem „Qualitätsstand für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung empfiehlt und die zu einer ausgewogenen Ernährung dieser Altersgruppe beitragen (DGE 2015, S. 13).

Zur weiteren Eingrenzung der abzufragenden Lebensmittel wurden einzelne Ergebnisse aus der Bundesweiten Erhebung zur Qualität der Schulverpflegung (Arens-Azevedo et al. 2015, S. 56f.) sowie aus der Erhebung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz (Arens-Azevedo/Hesse/Tecklenburg 2017, S. 64f.) herangezogen. Diese von der HAW Hamburg durchgeführten Untersuchungen erfassten u. a. die Lieblingsgerichte und die nicht gemochten Speisen der befragten Schülerinnen und Schüler aus dem Primar- und Sekundarbereich. Zu den Lieblingsgerichten im Primarbereich zählten demnach vor allem Nudelgerichte, Pommes und Pizza, zum Teil auch Pfannkuchen (Arens-Azevedo et al. 2015, S. 56 und Arens-Azevedo/Hesse/Tecklenburg 2017, S. 64). Von den Primarschülerinnen und -schülern wenig gemocht wurden hingegen Fisch, Spinat und Suppen, teilweise auch Kartoffeln und einzelne Nudelgerichte (Arens-Azevedo et al. 2015, S. 57 und Arens-Azevedo/Hesse/Tecklenburg 2017, S. 65).

Das Befragungsinstrument für die vorliegende Studie wurde im Rahmen von drei kleinen Pretests in zwei Hamburger Kitas geprüft. Da ein Pretest mit 5 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren zeigte, dass viele Kinder Schwierigkeiten hatten, die komplette Speise auf einem Bildkärtchen zu benennen bzw. lediglich einzelne Komponenten erkannten und mochten bzw. nicht mochten, wurden anstelle zubereiteter Speisen bei dieser Befragung die Vorlieben und Abneigungen einzelner Lebensmittel abgefragt. Dementsprechend enthielten die auf den Bildkärtchen des überarbeiteten Befragungsinstruments dargestellten Lebensmittel Nudeln, Reis und Kartoffeln keine Soße. Die erfassten beliebten bzw. weniger beliebten Lebensmittel können im nächsten Schritt bei der Speiseauswahl und der Speisenzubereitung durch ihren Einsatz bzw. ihr Vermeiden entsprechend berücksichtigt werden.

Als Gemüsesorten wurden die in zwei weiteren Pretests in einer anderen Hamburger Kita mit 18 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren bzw. 12 Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren (bei letzterem handelt es sich um einen reduzierten Test, der zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt wurde) mehrheitlich bei den Kindern bekannten Möhren, Gurken und Tomaten abgefragt. Außerdem wurde der in der bundesweiten Befragung zur Qualität der Schulverpflegung und der Befragung zur Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz bei Grundschulkindern oftmals weniger beliebte Brokkoli in die Abfrage aufgenommen, ebenso wie von einigen Kindern nicht gemochte Pilze. Die Lebensmittel der Gruppe „Fleisch, Wurst, Fisch und Ei“ wurden mit Ausnahme von Wurst vollständig in die Befragung aufgenommen. Zur vereinfachten Erkennung von Fleisch (symbolisch dargestellt durch eine Hähnchenkeule) und dem Stück Fisch wurden diese Bildkarten durch einen abgebildeten Hahn bzw. Fisch ergänzt. Um beim Ei verschiedene Zubereitungsformen zuzulassen, wurde statt eines hartgekochten Eies ein

rohes Ei auf dem Bildkärtchen dargestellt. Die Lebensmittelgruppen „Milch und Milchprodukte“ sowie „Obst“ des DGE-Qualitätsstandards wurden für die Erfassung der Lebensmittelvorlieben und -Abneigungen nicht berücksichtigt. Für den Fragebogen ausgewählt wurden somit Nudeln, Reis, Kartoffeln, Möhren, Gurken, Tomaten, Brokkoli, Pilze, Fleisch (Hähnchen), Fisch und Ei.

2.2 Rekrutierung

Die Kontaktaufnahme mit den potentiell teilnehmenden Kindertagesstätten erfolgte per E-Mail über 164 Kita-Träger der Stadt Mainz und des Landkreises Mainz-Bingen, die gebeten wurden, die Einladung zur Befragung an ihre Kitas weiterzuleiten. Da die vorliegende Befragung der Kita-Kinder eine Ergänzung der im Jahr 2016 durchgeführten Befragung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz darstellt, wurden für beide Studien die gleichen Kontaktdaten der Kita-Träger zugrunde gelegt. Diese wurden damals von der rheinland-pfälzischen Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung bereitgestellt und bei Bedarf durch die HAW Hamburg ergänzt und korrigiert. Für die Befragung der Kita-Kinder wurden zusätzlich die für die ausgewählten Regionen zuständigen Kita-Fachberatungen vom Auftraggeber vorab über die geplante Befragung informiert und um Unterstützung gebeten.

Die teilnehmenden Kitas erhielten vor der Befragung der Kinder Informationsschreiben mit einem zugehörigen Formular zur Einverständniserklärung für die Eltern und Sorgeberechtigten ausgedruckt auf dem Postweg zugesendet. Pro Kita sollten etwa 10-15 Kinder (insgesamt etwa 200 Kinder) befragt werden. Es durften nur Kinder an der Befragung teilnehmen, deren Eltern und Sorgeberechtigte bis zum Tag der Befragung ihr schriftliches Einverständnis gegeben hatten. Die Teilnahme war freiwillig. Vor Beginn eines jeden Interviews erklärte die Interviewerin dem zu befragenden Kind standardmäßig die anstehende Befragung und fragte, ob es teilnehmen wolle. Sofern ein Kind trotz Einverständnisses der Eltern und Sorgeberechtigten nicht an der Befragung teilnehmen wollte, wurde es nicht befragt.

2.3 Durchführung

Kitas, die mit der Durchführung der Befragung in ihrer Einrichtung einverstanden waren, sendeten ein Formular zur Kontaktaufnahme direkt an die HAW Hamburg zurück und füllten zusätzlich einen Kurzfragebogen zur Charakterisierung ihrer Einrichtung aus. Dieser stellt den ersten Bereich der Studie dar (vgl. Abbildung 1). Die Angaben der Kitas im Kurzfragebogen wurden in die abschließende Gesamt-Auswertung, die auch die Angaben der Kinder enthielt, einbezogen.

Der zweite und umfangreichste Bereich der Untersuchung stellt die Befragung der Kita-Kinder dar. Die Kita-Leitungen wurden vorab darum gebeten, am Befragungstag nicht vom gewohnten Alltag in der Kita zum Beispiel in Form eines Sonderessens abzuweichen. Vor Beginn der Befragung und der Mittagsmahlzeit wurde das an dem Tag angebotene Mittagessen mit allen Komponenten von der Interviewerin mithilfe eines Tablet-PCs fotografiert. Hierfür wurde entweder eigens ein Teller in der Küche hergerichtet oder der Teller eines Kindes wurde fotografiert. Das Foto des jeweiligen Mittagsggerichts wurde den Kindern bei der Befragung auf dem Tablet-PC gezeigt. Anhand dieses Fotos erklärten sie genau, was sie auf ihrem Teller hatten und was sie gern oder weniger gern mochten.

Nach Beendigung des Mittagessens wurden die Kinder im Rahmen von Einzelinterviews in den Einrichtungen vor Ort anhand eines Leitfadens befragt. Die nach dem Mittagessen stattfindenden Interviews wurden ausschließlich von einer Person durchgeführt, so dass pro Tag lediglich die Kinder einer Kita nacheinander vor Ort befragt werden konnten.

Die Antworten der Kinder wurden von der Interviewerin während der Befragung in einem Dokumentationsbogen schriftlich festgehalten. Für eine vollständige Analyse und Interpretation der Äußerungen der Kinder im Rahmen der Auswertung, wurde das Gespräch zusätzlich mithilfe der App „Dictaphone“ akustisch aufgezeichnet, um ergänzende Anmerkungen der Kinder vollständig zu erfassen. Die Eltern und Sorgeberechtigten sowie die Kinder wurden vorab über die Aufzeichnung und die Dokumentation informiert.

Die Interviews fanden stets in einem kleinen separaten Raum in der Kita statt, bei Bedarf in Gegenwart einer den Kindern bekannten Begleitperson (z. B. Erzieherin oder Erzieher). War eine Begleitperson anwesend, wurde dies dokumentiert.

Die Befragung der Kinder einer Kita musste innerhalb eines Tages abgeschlossen sein, damit sich die Speisenbeurteilung in einer Einrichtung auf das gleiche Tagesgericht bezog.

Im dritten Bereich der Studie wurden die an der Befragung der Kita-Kinder teilnehmenden Kita-Leitungen gebeten, Speisepläne einzureichen, die einen Zeitraum von mindestens 4 aufeinanderfolgenden Wochen umfassen. Für die Analyse wurden nur diejenigen Speisepläne berücksichtigt, die diesen Zeitraum vollständig abbildeten. Die Datenverarbeitung der eingereichten Speisepläne wurde mit MS Excel 2013 durchgeführt.

2.4 Materialien

In der Studie kamen verschiedene Materialien zum Einsatz, die nachfolgend unterteilt nach Befragungs- und Themenbereichen vorgestellt werden.

2.4.1 Charakterisierung der Kita

Die Angaben zur Charakterisierung der an der Befragung teilnehmenden Kitas erfolgten durch die Kita-Leitungen, denen hierfür ein Kurzfragebogen per E-Mail zugesendet wurde. Dieser wurde am PC oder handschriftlich ausgefüllt und an die HAW Hamburg zurückgeschickt.

2.4.2 Befragung der Kita-Kinder

Die Antworten der Kinder wurden in einem vorbereiteten Dokumentationsbogen von der Interviewerin handschriftlich festgehalten. Mithilfe von Apps auf dem Tablet-PC wurden zum einen die Interviews akustisch aufgezeichnet, zum anderen wurde die am Befragungstag angebotene Mittagsmahlzeit vorab für die später stattfindende Befragung fotografiert.

Dadurch dass die Einzelinterviews stets im Anschluss an die Mittagsmahlzeit und ausschließlich von einer Person durchgeführt wurden, war der zeitliche Abstand zwischen der Einnahme des Mittagessens und der Befragung bei den Kindern unterschiedlich. Start- und Endzeit des Interviews wurden daher im Dokumentationsbogen erfasst.

Gefühls- und Sättigungszustand

Zu Beginn des Einzelinterviews wurden die Kinder mithilfe einer vertikalen Likert-Skala nach ihrem Gefühls- und Sättigungszustand gefragt. Dafür wurde ihnen ein Papier mit einer vertikalen Likert-Skala vorgelegt, die fünf unterschiedliche Gefühlszustände in Form von Smileys ausdrückte (sehr fröhlich – fröhlich – mittelmäßig – traurig – sehr traurig). Dabei wurde die Frage wie folgt formuliert: „Schau dir mal die Smileys auf dem Papier an. Wenn man sehr fröhlich ist, hat man zwei lachende Smileys, wenn man fröhlich ist, einen lachenden Smiley. Wenn man traurig ist, hat man einen traurig schauenden Smiley, wenn man ganz doll traurig ist, zwei traurige Smileys. Und wenn man nicht richtig fröhlich aber auch nicht traurig ist, hat man den neutral schauenden Smiley. Wie fühlst du dich gerade? Bist du sehr fröhlich, fröhlich, traurig, sehr traurig oder so dazwischen?“ Während der Fragestellung wurden die einzelnen Smiley-Punkte auf der Skala gezeigt. Die Kinder markierten eigenständig mit einem Buntstift den Smiley, der ihrem aktuellen Gefühlszustand entsprach. Die gleiche Vorgehensweise wurde bei der Erfassung des Sättigungszustandes angewendet. Hier definierten statt der Smileys drei verschiedene Pinguin-Bilder von „hungrig“ über „satt und zufrieden“ bis „zu viel gegessen“ den aktuellen Sättigungszustand des Kindes. Bevor die Kinder nach ihrem Sättigungszustand gefragt wurden, wurde ihnen die Bedeutung der abgebildeten Pinguine erklärt.

Angebotenes Mittagessen in der Kita

Im nächsten Schritt wurde die Zufriedenheit mit dem aktuellen Tagesgericht erfasst. Dabei wurden die Kinder anfangs gefragt, ob sie alle Komponenten der Speise gegessen hatten bzw. auf ihrem Teller hatten. Zur unterstützenden Erinnerung wurde ihnen dafür das zuvor erstellte Foto des Gerichts auf dem Bildschirm des Tablet-PCs gezeigt. Die Frage wurde dabei wie folgt gestellt: „Schau mal, das gab es heute Mittag zu essen, richtig? Hast du denn auch alles, was du hier siehst, auf deinem Teller gehabt oder fehlte irgendetwas?“

Da die Kinder nacheinander befragt wurden, lag für sie die Mittagsmahlzeit unterschiedlich lange zurück. Durch die Abbildung der angebotenen Mahlzeit wurde den Kindern der gleiche Zeitpunkt (nämlich der Verzehr der Mittagsmahlzeit) wieder vor Augen geführt und somit eine vergleichbare Ausgangssituation geschaffen. Für zurückblickende Fragestellungen wird Kindern nach *Vogl* (2015) die Beantwortung zudem erleichtert, wenn sie sich nicht frei erinnern müssen, sondern ihnen eine Hilfestellung zur Wiedererkennung bereitgestellt wird (*Vogl* 2015, S. 39).

Aus Gründen der Anschaulichkeit und Einfachheit werden symbolische Ratingskalen (z. B. Smileys) oftmals für die Erfassung von Beurteilungen eingesetzt, insbesondere bei der Befragung von Kindern (*Döring/Bortz* 2016, S. 248). In diesem Fall erklärten die Kinder wie ihnen die am Befragungstag angebotene Mittagsmahlzeit geschmeckt hat mithilfe von auf Bildkärtchen gedruckten lachenden, traurigen und neutral schauenden Smileys (dreistufige Bewertung). Es wurde gefragt: „Wie hat dir das Mittagessen heute geschmeckt? Hat es dir gut geschmeckt (lachender Smiley), hat es dir mittelmäßig geschmeckt (neutral schauender Smiley) oder hat dir das Essen gar nicht geschmeckt (trauriger Smiley)?“ Die Bedeutung der einzelnen Smileys wurde den Kindern vorab erklärt. Während der Befragung konnten die Kinder die Bildkarten in die Hand nehmen und somit in gewissem Umfang aktiv sein. Nach *Vogl* (2015) kann die Aktivität der Kinder dazu beitragen, ihre Aufmerksamkeit und damit auch die Kommunikation während des Interviews aufrechtzuerhalten (*Vogl* 2015, S. 17).

Vorlieben und Abneigungen gegenüber ausgewählten Lebensmitteln

Zusätzlich wurde die Beliebtheit einzelner Lebensmittel mithilfe von Fotokarten bei den Kindern erfasst. Bevor sie erklärten, ob sie das jeweils abgebildete Lebensmittel mögen, wurden sie gebeten dieses zu benennen („Weißt du, was das ist?“). Danach drückten sie ihre Vorlieben und Abneigungen gegenüber den gezeigten Lebensmitteln mithilfe der ihnen bereits bekannten Bildkärtchen mit lachendem, traurigem und neutral schauendem Smiley aus: „Und magst du [...] gern (lachender Smiley), mittelmäßig (neutral schauender Smiley) oder magst du das nicht (trauriger Smiley)?“ Zusätzliche Erläuterungen der Kinder wurden aufgenommen, Mehrfachnennungen waren dabei zulässig.

Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit

Abschließend wurden einzelne Rahmenbedingungen der Kitaverpflegung thematisiert, bei denen die Kinder ihr Gefallen erneut mithilfe der drei verschiedenen Smiley-Kärtchen ausdrückten. Erfasst wurden dabei die Angaben der Kinder zum Speiseraum („Wie gefällt dir euer Essensraum?“), zum Mitessen bzw. zur Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen („Sind eure Erzieher beim Mittagessen mit dabei? Wie findest du das?“), zum gemeinsamen Tischspruch/Tischgebet („Sagt ihr vor dem Essen zusammen einen Tischspruch oder ein Tischgebet auf?“) und der möglichen Äußerung von Essenswünschen („Dürft ihr euch auch mal ein Essen wünschen?“). Abschließend wurden die Kinder gefragt, wie gern sie in der Kita äßen („Wie gern isst du in der Kita?“).

2.4.3 Überprüfung der Speisepläne

Die Speisepläne wurden von den Kitas in elektronischer Form oder in Papierform eingereicht. Besondere Anforderungen zum Format wurden nicht gestellt.

2.5 Datenauswertung

Die Eingabe der Daten aus der Charakterisierung der Kitas und der Befragung der Kita-Kinder sowie die sich anschließende Auswertung erfolgten mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics, Version 22.

Die erhobenen Daten wurden deskriptiv ausgewertet, kategorische Variablen wurden mit absoluten und relativen Häufigkeiten beschrieben. Die Werte im Text und in den Abbildungen sind gerundet. Für stetige Variablen wurden Mittelwert, Median, Modus, Standardabweichung (SD), Minimum und Maximum berechnet. Die Überprüfung auf Normalverteilung wurde mittels Histogramm und Kolmogorov-Smirnov-Test durchgeführt (Eid/Gollwitzer/Schmitt 2017, S. 322ff.).

Bei der Auswertung der Fragen zur Zufriedenheit der Kinder mit der am Befragungstag angebotenen Mittagsmahlzeit und den Vorlieben und Abneigungen gegenüber bestimmten Lebensmitteln wurde zusätzlich differenziert, ob die Kinder zuvor angegeben hatten, satt bzw. hungrig zu sein. Dazu wurde der komplette Datensatz entsprechend der Angaben zu Sättigungszustand (hungrig – satt und zufrieden – zu viel gegessen) gefiltert. Auf diese Weise konnte geprüft werden, ob sich die Werte unter Anwendung des Filters zum Sättigungszustand von den gemachten Angaben ohne Filteranwendung unterscheiden und der Sättigungszustand somit eine Auswirkung auf die Antworten dieser nachfolgenden Fragen haben könnte.

Viele Kinder beantworteten die gestellten Fragen, indem sie lediglich auf die Bildkarten zeigten. Die Interviewerin wiederholte daraufhin die Antwort für die akustische Aufzeichnung mündlich. Auf eine umfassende Transkription der Interviews wurde allerdings verzichtet, da während der Befragung, anders als in Interviews mit erwachsenen Gesprächspartnern, hauptsächlich die Interviewerin sprach. Bezogen sich die zusätzlichen Angaben der Kinder direkt auf die Fragen, wurden diese im Nachgang anhand der akustischen Aufzeichnung verschriftlicht. Dies gilt zum Beispiel für die Erläuterungen auf eigentlich geschlossene Fragen wie die Beliebtheit einzelner Lebensmittel, bei denen die Kinder die von ihnen bevorzugte Zubereitungsform beschrieben, oder für Fragen hinsichtlich der Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit wie dem Aufsagen eines Tischspruchs bzw. Tischgebets oder auch der Bewertung der Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen.

Im Rahmen der Speiseplanauswertung wurde untersucht, inwieweit die Anforderungen des DGE-Qualitätsstands hinsichtlich Lebensmittelhäufigkeiten im Speiseangebot sowie zur Gestaltung des Speiseplans erfüllt werden. Grundlage der Bewertung war der „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ in der 5. Auflage (2. korrigierter Nachdruck) von 2015 (DGE 2015). Einzelne Kategorien, die sich aufgrund fehlender detaillierter Angaben oftmals nicht eindeutig aus den eingereichten Speiseplänen ablesen lassen wie die Verwendung von Naturreis oder Vollkornnudeln, Obst, Milch und Milchprodukten sowie fettreichem Seefisch, wurden von der Bewertung ausgenommen.

Für jeden Speiseplan wurde überprüft, ob die zugrunde gelegten Kriterien der DGE innerhalb von vier aufeinander folgenden Wochen (20 Verpflegungstage) erfüllt wurden. Die Ergebnisse wurden manuell mittels MS Excel 2013 dokumentiert und zusammengefasst.

3 Ergebnisse der Befragung

Die Befragung in den Kindertagesstätten gliedert sich in die drei in Abbildung 1 dargestellten Bereiche. Die Ergebnisse sind dieser Gliederung entsprechend nachfolgend aufgeführt.

3.1 Allgemeine Angaben zu den teilnehmenden Kitas

Nachdem 164 Kita-Träger angeschrieben und gebeten wurden die Einladung zur Teilnahme an der Studie an die Kitas ihres Zuständigkeitsbereiches weiterzuleiten, meldeten sich 17 Kitas für die Befragung an. An der Befragung der Kita-Kinder haben 12 Kindertageseinrichtungen teilgenommen, davon befinden sich 9 im Stadtgebiet Mainz und 3 im Kreis Mainz-Bingen. In zwei weiteren Einrichtungen wurde die Befragung kurzfristig abgesagt, da eine zu geringe Anzahl an Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten vorlag. Ebenfalls von der Befragung ausgeschlossen wurden drei Kitas, die zwar Interesse an einer Teilnahme bekundet hatten, jedoch keine Kinder im Alter zwischen 4 und 6 Jahren betreuten bzw. außerhalb des für die Befragung gewählten Einzugsgebiets lagen.

Jeweils 6 der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft (z. B. Stadt, Gemeinde und Verbandsgemeinde) und in freier Trägerschaft (z. B. katholische und evangelische Kirche). Einrichtungen privater Träger und Elterninitiativen haben nicht an der Befragung teilgenommen.

In den Kitas werden zwischen 60 und 150 Kinder betreut (vgl. Abbildung 2), der Mittelwert liegt bei 106 Kindern (SD: 31) und der Median bei 110 Kindern. Je nach Kita sind 35,3 bis 76,9 % der Kinder zwischen 4 und 6 Jahre alt und gehören damit zur Zielgruppe dieser Befragung. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist in den einzelnen Kitas sehr unterschiedlich und beträgt nach Angaben der Kita-Leitungen 2 bis 85 %.

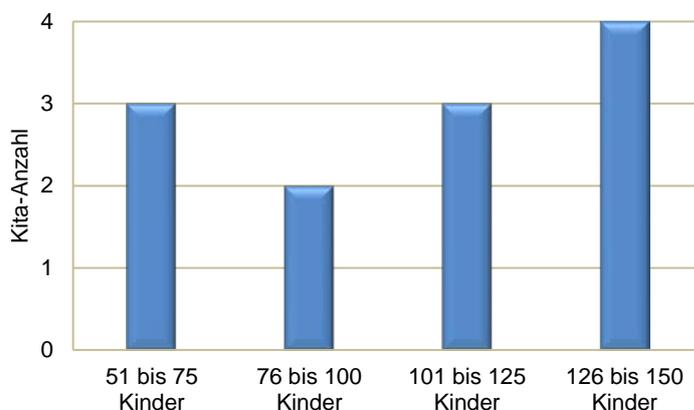


Abbildung 2: Anzahl der Kinder, die in den Kitas betreut werden (n = 12)

Die warme Mittagsmahlzeit wird in 5 Kitas tiefgekühlt angeliefert und vor Ort erwärmt (Tiefkühlkostsystem), 4 Einrichtungen werden mit warmgehaltenen Speisen beliefert und 3 Kitas gaben an, das Mittagessen in der Frisch- und Mischküche herzustellen (vgl. Abbildung 3).

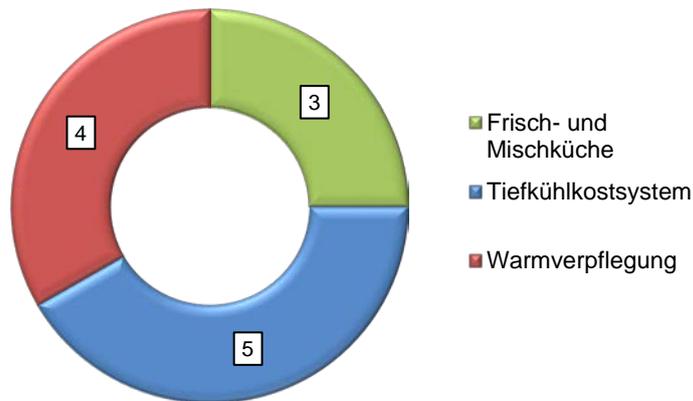


Abbildung 3: Anzahl der Kitas mit dem jeweils überwiegend genutzten Verpflegungssystem (n = 12)

In 8 der befragten Kitas ist die Einhaltung des „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) vertraglich festgelegt. In 3 Kitas ist das nicht der Fall, wobei hier eine der Kitas die Einhaltung angelehnt an die DGE als alternativen Qualitätsstandard nannte. Die Leitung einer weiteren Kita gab an, dass ihr der DGE-Qualitätsstandard nicht bekannt sei.

3.2 Allgemeine Angaben zu den befragten Kindern

Da die am Befragungstag angebotene Mittagsmahlzeit Bestandteil der Befragung war, konnten die Kinder erst im Anschluss an das Mittagessen befragt werden. Mit Unterstützung des Kita-Personals wurden daher Kinder, die in der Regel früher abgeholt wurden, nach Möglichkeit gleich zu Beginn befragt. Trotz einer vorliegenden Einverständniserklärung konnten einzelne Kinder nicht befragt werden, da sie zum Beispiel am Tag der Befragung im Urlaub oder krank waren oder bereits früher abgeholt wurden.

Insgesamt nahmen 112 Kinder an der Befragung zur in der Kita angebotenen Mittagsmahlzeit sowie weiterer Lebensmittel in ihrer Kita teil. Die Teilnehmerzahl schwankte in den einzelnen Einrichtungen zwischen minimal 4 und maximal 13 befragten Kindern. Im Mittel nahmen 9 Kinder in jeder Kita an der Befragung teil (SD: 3), der Median liegt bei 10 Kindern. Gemessen an der Anzahl der insgesamt in der jeweiligen Kita betreuten Kinder liegt der Anteil der befragten Kinder damit zwischen 3,8 und 20,0 %.

Befragt wurden 58 Jungen und 54 Mädchen, das entspricht einem Verhältnis von 51,8 % zu 48,2 %. Die meisten befragten Kinder sind 5 Jahre alt (44,6 %), fast ein Drittel (32,1 %) ist

6 Jahre alt und jedes fünfte Kind (20,5 %) ist 4 Jahre alt (vgl. Abbildung 4). Im Mittel sind die Kinder 5,1 Jahre alt (SD: 0,8), der Median liegt bei 5 Jahren.

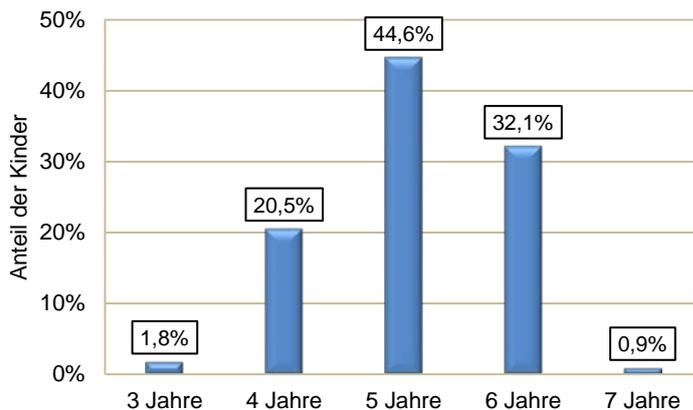


Abbildung 4: Alter der befragten Kinder in Jahren (n = 112)

Die Einzelinterviews dauerten je nach Kind zwischen 9 und 17 Minuten, der Median beträgt 11 Minuten und der Modus 10 Minuten. 90 Kinder (80,4 %) nahmen allein am Interview teil, bei 19 Kindern (17,0 %) war während des gesamten Interviews eine Erzieherin als Begleitperson anwesend. Diese verhielt sich ruhig im Hintergrund, in Einzelfällen animierte sie die Kinder oder übernahm kurze Übersetzungstätigkeiten zur Überwindung von Verständigungsschwierigkeiten bei Kindern mit Migrationshintergrund. 3 weitere Kinder wurden nur zeitweise von einer Erzieherin oder einem Elternteil begleitet.

3.3 Die Einzelinterviews mit den Kindern

Die Befragung der Kita-Kinder gliedert sich in vier Themenbereiche, nach denen die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse gegliedert sind.

3.3.1 Gefühls- und Sättigungszustand

Zu Beginn des Interviews wurden der Gefühls- und Sättigungszustand des Kindes erfasst. Auf einer Fünfer-Skala von „sehr fröhlich“ (zwei lachende Smileys) über „mittelmäßig“ (neutral schauender Smiley) bis „sehr traurig“ (zwei traurige Smileys) markierten die Kinder mit einem Buntstift ihren aktuellen Gefühlszustand. Mehr als 82 % der Kinder bezeichneten sich dabei als „sehr fröhlich“ bis „fröhlich“ (vgl. Abbildung 5).

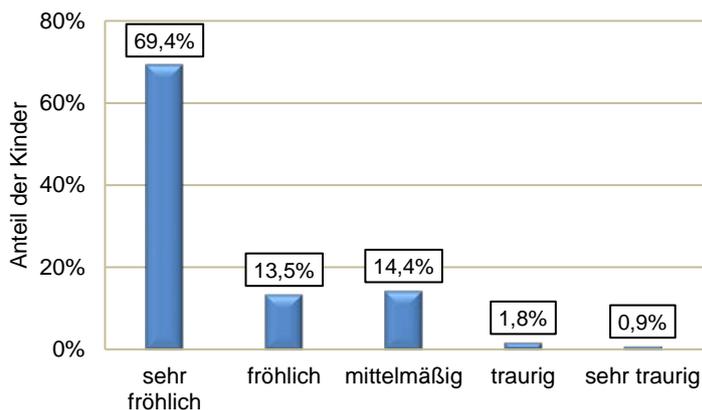


Abbildung 5: Gefühlszustand der befragten Kinder (n = 111)

Der überwiegende Anteil der Kinder (88,3 %) gab bei der Befragung im Anschluss an das Mittagessen an, satt zu sein, 12 Kinder (10,8 %, 6 Jungen und 6 Mädchen) waren dagegen hungrig (vgl. Abbildung 6). Lediglich 4 der hungrigen Kinder gehörten zu den Teilnehmenden, die im Vergleich zu anderen Kindern erst relativ spät befragt wurden (an 8. bis 11. Stelle innerhalb ihrer Kita). Weitere 2 Kinder gaben an, dass nicht ausreichend Essen vorhanden gewesen sei und 1 anderes bei der Befragung hungriges Kind erzählte, dass es nur den Salat der Mittagsmahlzeit gegessen habe. 1 Kind (0,9 %) gab an, zu viel gegessen und Bauchweh zu haben.

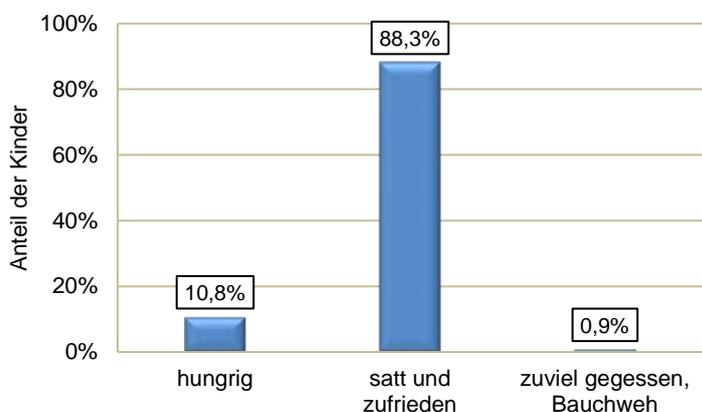


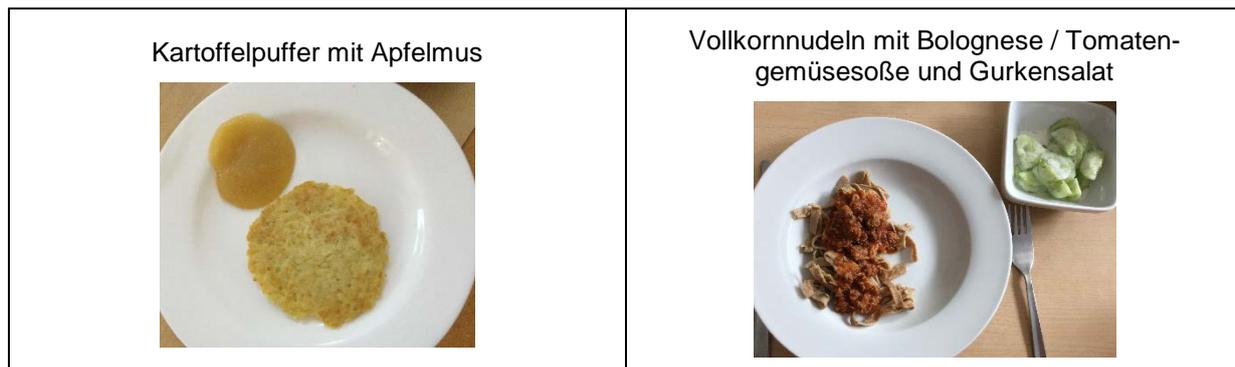
Abbildung 6: Sättigungszustand der befragten Kinder (n = 111)

3.3.2 Angebotenes Mittagessen in der Kita

Für die Bewertung des in der Kita angebotenen Mittagsggerichts wurde den Kindern das zuvor erstellte Foto des in ihrer Kita am Befragungstag angebotenen Mittagessens auf dem Bildschirm eines Tablet-PCs gezeigt (vgl. Tabelle 1). Die Namensgebung der Speisen erfolgte anhand der abgebildeten Komponenten auf dem Teller. Zum Teil wurde zusätzlich ein Nachtisch angeboten, der jedoch nicht Bestandteil der Befragung war.

Tabelle 1: Angebotenes Mittagsgericht am Befragungstag in der Kita

<p>Fisch mit Kartoffelspalten und buntem Salat</p> 	<p>Nudeln mit Tomatengemüsesoße und Salat</p> 
<p>Fisch mit Spätzle, Soße und Spinat</p> 	<p>Putengeschnetzeltes mit Reis und Erbsen</p> 
<p>Gnocchi mit heller Soße / Tomatensoße und Gurkensalat (z. T. Tortellini statt Gnocchi)</p> 	<p>Reisauflauf mit Paprika und Tomatenrohkost</p> 
<p>Kartoffel-Gemüsespalten mit Weißbrot und Dip</p> 	<p>Spinatpizza / Pizza Margherita</p> 
<p>Kartoffeln mit Quark und buntem Salat</p> 	<p>Vegetarische Gemüse-Bällchen mit Kartoffeln, Soße und Möhrensalat</p> 



Etwas mehr als die Hälfte der Kinder (52,3 %) gab an, alle Komponenten auf dem Teller vorliegen und verzehrt zu haben, bei 47,7 % war dies nur teilweise der Fall (n = 111). Am häufigsten verzichteten die Kinder auf den Salat (insgesamt 29 Nennungen, 25,9 %), davon insbesondere Gurkensalat (17 Nennungen, 15,2 %), und auf die zum Hauptgericht gereichte Soße (16 Nennungen, 14,3 %). Mehrfachnennungen waren in diesem Fall möglich.

Mithilfe von Smiley-Kärtchen gaben die Kinder im nächsten Schritt an, ob ihnen das angebotene Mittagessen gut geschmeckt hat (lachender Smiley), mittelmäßig war (neutral schauender Smiley) oder nicht gut geschmeckt hat (trauriger Smiley) (vgl. Abbildung 7).

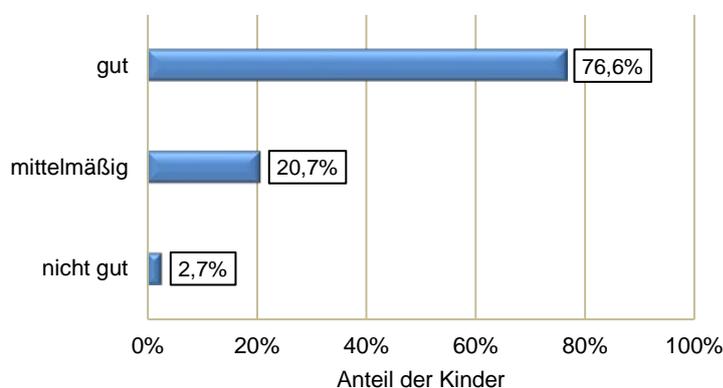


Abbildung 7: Wie den Kindern das angebotene Mittagessen geschmeckt hat (n = 111)

Ihre Angaben bezogen sich dabei auf das Hauptgericht und die Komponenten, die sie auch verzehrten. Mehr als drei Viertel der Kinder (76,6 %) schmeckte das Mittagessen am Tag der Befragung gut, jedes fünfte Kind fand es mittelmäßig (20,7 %). Ein ähnliches Ergebnis liegt bei einer Differenzierung nach dem zuvor erfragten Sättigungszustand vor: Jeweils drei Viertel der satt und der hungrigen Kinder schmeckte das Mittagessen gut, 20 satten (20,7 %) bzw. 3 hungrigen Kindern (25,0 %) schmeckte es mittelmäßig.

Auf die Nachfrage, ob alle Komponenten des Mittagessens gut, mittelmäßig oder nicht gut geschmeckt hätten, antworteten viele Kinder sehr differenziert, indem sie genau erklärten, welche Komponenten ihnen wie gut geschmeckt hatten. Ein Kind berichtete beispielsweise:

"Die Kartoffeln waren lecker, der Fisch mittelmäßig". Ein anderes Kind erzählte, dass die Bolognese wegen der Tomatenstückchen „nicht so gut“ gewesen sei. Zwei Kinder, die zum Nachtisch Obstsalat hatten, erklärten, dass die Brombeere nicht geschmeckt habe bzw. die Ananas nicht „vertragen“ worden sei. Dies ist nur eine Auswahl der gemachten Angaben.

3.3.3 Vorlieben und Abneigungen gegenüber ausgewählten Lebensmitteln

In einem weiteren Teil der Befragung wurden die Vorlieben und Abneigungen der Kinder gegenüber ausgewählten Lebensmitteln untersucht. Auch hier erklärten die Kinder anhand der bereits zuvor verwendeten Smiley-Kärtchen, ob sie das abgebildete und von ihnen benannte Lebensmittel gern (lachender Smiley), mittelmäßig (neutral schauender Smiley) oder nicht gern mögen (trauriger Smiley). Die Ergebnisse dieser Abfrage sind in Abbildung 8 zusammengefasst. Ergänzend zu ihrer jeweiligen Bewertung machten die Kinder während der Abfrage häufig weitere Angaben (teilweise mehrere pro abgefragtem Lebensmittel), zum Beispiel hinsichtlich der von ihnen favorisierten Zubereitungsform.

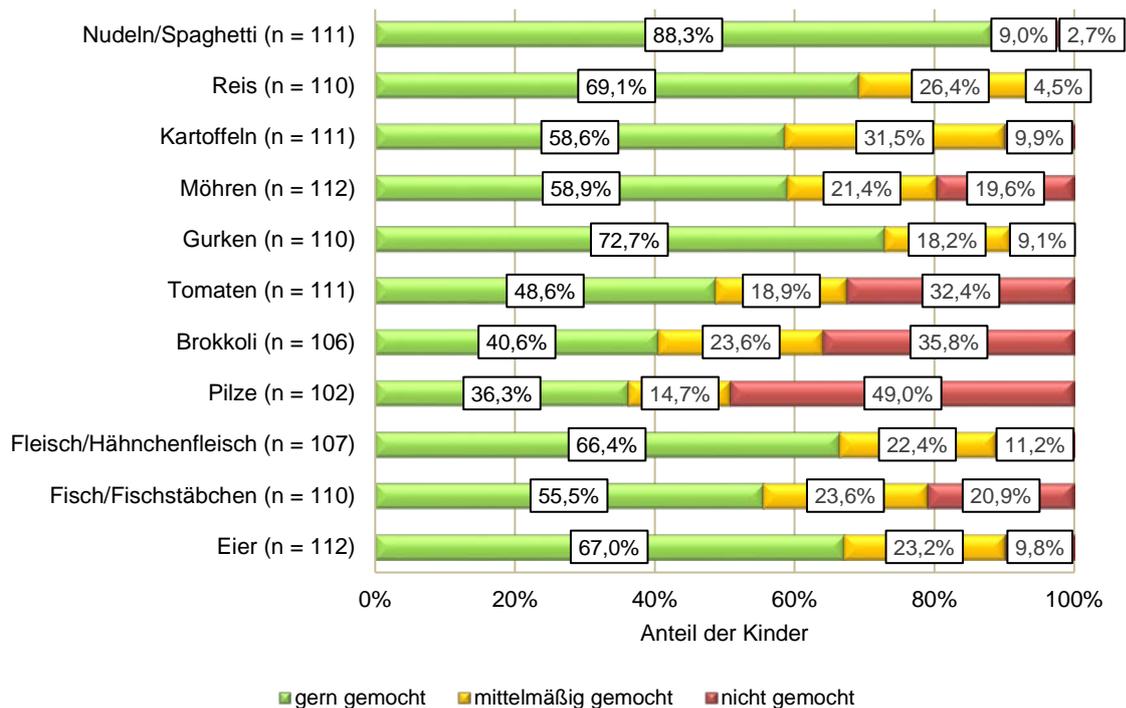


Abbildung 8: Vorlieben und Abneigungen der Kinder gegenüber ausgewählten Lebensmitteln

Nudeln/Spaghetti

Nudeln (oder von einigen Kindern auch als „Spaghetti“ benannt) wurden im Vergleich zu den anderen gezeigten Lebensmitteln am häufigsten von den Kindern gern gemocht (88,3 %), weniger als 3 % mochten sie nicht. Einige Kinder benannten das abgebildete Lebensmittel auch als „Nudeln mit Tomatensoße“ oder „Spaghetti Bolognese“, obwohl auf dem Bild keine

Soße abgebildet war. Drei Kinder erzählten zudem, dass dies ihr Lieblingsessen sei bzw. früher gewesen sei, ohne dass dies eine explizite Frage war.

Reis

Reis wurde von mehr als zwei Drittel der Kinder (69,1 %) gern gemocht, 4,5 % gaben dagegen an, Reis nicht gern zu mögen. Bei der Abfrage zeigte sich allerdings, dass Reis als separat abgebildete Speisekomponente nicht ohne weiteres von den Kindern erkannt wird. Der dargestellte Reis wurde mehrfach falsch benannt, so meinten zum Beispiel sieben Kinder stattdessen Käse zu sehen. Bevor die Kinder angaben, wie gern sie das abgedruckte Lebensmittel mögen, wurde ihnen mitgeteilt, dass es sich um Reis handelt, sofern sie ihn nicht eigenständig erkannten.

Kartoffeln

Nahezu 60 % der Kinder erklärten, Kartoffeln gern zu mögen, fast ein Drittel (31,5 %) mochten sie mittelmäßig, jedes zehnte Kind (9,9 %) mochte Kartoffeln hingegen nicht. Vereinzelt wiesen die Kinder dabei auf verschiedene Zubereitungsformen hin. So erklärte beispielsweise ein Kind, dass es Kartoffelbrei und Kartoffeln gern möge, ein anderes mochte Kartoffeln gern, wenn sie „ohne Kräuter und ganz frisch“ seien.

Möhren

Möhren wurden ebenfalls von fast 60 % der Kinder gern gegessen, knapp 20 % gaben an, sie nicht gern zu essen. Einige Kinder mochten sie gern roh, denn "da kann man immer den Rand abknabbern und das in der Mitte kann man zum Schluss essen" oder „weil meine Schwester macht da immer so Schnitzformen", ein anderes aß sie nur im gekochten Zustand gern. Doch auch wenn Möhren gern gegessen wurden, gaben einige dieser Kinder an, den am Befragungstag angebotenen Möhrensalat nicht gemocht zu haben.

Gurken

Gurken wurden von fast drei Viertel der Kinder (72,7 %) gern gemocht, 9,1 % erklärten, diese nicht gern zu mögen. Aber auch hier wurde differenziert: „Manche Gurken mag ich und manche Gurken mag ich nicht". So wurden sie beispielsweise lediglich ohne Schale gemocht, „mit Frischkäsebrot, gemischt also" oder „wenn die ganz kalt ist und aus dem Kühlschrank kommt".

Tomaten

Weniger als die Hälfte der Kinder (48,6 %) mochte gern Tomaten, fast ein Drittel (32,4 %) gab an, sie nicht zu mögen. Zwei Kinder, die angaben, Tomaten gern zu mögen, betonten,

dass Tomaten gesund seien. Andere Kinder gaben deutlich zu verstehen, dass sie Tomaten nicht mochten, ein weiteres Kind meinte, "Erwachsene essen immer Tomaten."

Brokkoli

Brokkoli wurde von 40,6 % der Kinder gern gegessen, 35,8 % verneinten dies. Darüber hinaus wurde Brokkoli mehrfach auf dem Bild nicht erkannt oder die Kinder gaben an, das Lebensmittel zwar zu kennen, den Namen allerdings vergessen zu haben. Zum Teil wurde der dargestellte Brokkoli auch falsch benannt, so bezeichneten ihn allein vier Kinder als Kohlrabi. Einige Kinder hatten zudem Brokkoli noch nicht gegessen und konnten daher nicht angeben, ob sie ihn gern mögen.

Pilze

Pilze waren bei den Kita-Kindern wenig beliebt. Etwa die Hälfte der Kinder (49,0 %) gab an, Pilze nicht zu mögen, 36,3 % essen sie dagegen gern. 12 von allen befragten Kindern erkannten die separat abgebildeten Pilze nicht als solche, 6 Kinder erklärten, Pilze noch nicht gegessen zu haben (Mehrfachnennungen möglich). Auch hier machten einige Kinder zusätzliche Angaben, beispielsweise, dass es auf die Sorte ankomme ("Kommt drauf an welche. Ich mag diese braunen, die so aussehen wie Champignons.") oder sie Pilze lediglich zusammen mit Soße mögen würden.

Fleisch/Hähnchenfleisch

Fleisch (oder von einigen Kindern aufgrund der Abbildung auch als „Hähnchenfleisch“ benannt) aßen zwei Drittel (66,4 %) der befragten Kinder gern, 11,2 % verneinten dies hingegen. Bei der Abfrage wurde nicht zwischen Fleisch allgemein und einzelnen Fleischsorten differenziert. Um die Erkennung des Lebensmittels zu vereinfachen, wurde neben dem Stück Fleisch ein Hahn abgebildet. Trotzdem gestaltete sich die Benennung des abgedruckten Lebensmittels für einige Kinder als schwierig. Ein paar Kinder gaben hier zusätzlich gern gemochte Fleischgerichte an, wie etwa Hühnerfrikassee, Chicken Nuggets oder Bratwurst.

Fisch

55,5 % der befragten Kinder erklärten, gern Fisch oder Fischstäbchen zu essen, jedes fünfte Kind (20,9 %) mag es dagegen nicht gern. Auch hier wurde zur einfacheren Identifizierung des abgebildeten Lebensmittels neben dem Stück Fisch ein Fisch abgedruckt. 9 Kinder bezeichneten das dargestellte Fischstück als Fischstäbchen und bewerteten es auch als solches. Auf eine Differenzierung zwischen Fisch allgemein und Fischstäbchen wurde in der Auswertung verzichtet. 5 Kinder benannten den abgebildeten Fisch korrekt als Lachs.

Eier

Eier wurden von zwei Drittel aller befragten Kinder (67,0 %) gern und von 9,8 % nicht gern gemocht. Einige Kinder erklärten, dass sie nur das Eiweiß oder auch nur das Eigelb mögen würden ("Also eigentlich mag ich halt das Gelbe nicht so gerne, ich ess' lieber das Weiße."). Darüber hinaus wiesen einzelne Kinder darauf hin, dass die im rohen Zustand abgebildeten Eier nicht verzehrt werden sollten ("Die muss man erstmal kochen und dann schmecken die immer mehr.").

3.3.4 Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit

Neben der Beliebtheit der angebotenen Mittagsmahlzeit sowie verschiedener Lebensmittel wurde auch untersucht, wie den Kindern einzelne ausgewählte Rahmenbedingungen beim Mittagessen in der Kita gefallen.

Essensraum

Demnach fanden fast 85 % den Essensraum in der Kita gut, knapp 2 % der Kinder gefiel er nicht (vgl. Abbildung 9). Einige Kinder hatten allerdings Verbesserungsvorschläge und wünschten sich mehr Platz, mehr Licht und weniger Lärm beim Mittagessen ("Also, ich finde den nicht so gut, weil, der bräuchte ein bisschen mehr Platz. Und außerdem will ich nicht so Geschrei haben."). Ein Kind wünschte sich einen separaten Essensraum, da der Spielraum auch als Speiseraum genutzt werde und lediglich die Spielsachen zum Essen beiseite geräumt würden. Einzelnen Kindern fiel die Beantwortung der Frage nach dem Essensraum allerdings schwer. Ihre Antworten bezogen sich eher auf das Essen in der Kita allgemein, als auf den Essensraum.

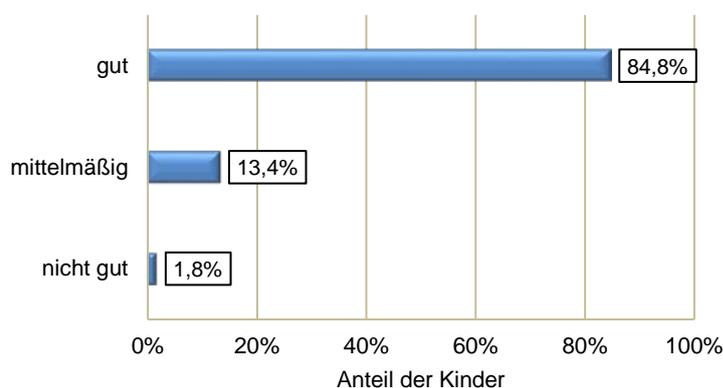


Abbildung 9: Wie den Kindern der Essensraum in der Kita gefällt (n = 112)

Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher

Bei der Frage, ob ihre Erzieherinnen und Erzieher mit ihnen äßen bzw. beim Essen dabei seien, antworteten die Kinder sehr differenziert. So wiesen sie oftmals darauf hin, dass die

Erzieherinnen und Erzieher nicht direkt neben ihnen oder nicht an ihrem Tisch saßen. Auf Nachfrage bestätigte aber der überwiegende Teil der Kinder (94,6 %, n = 112), dass die Erzieherinnen und Erzieher während des Essens dabei seien. Nach Angabe von 10 Kindern sei das jedoch „nur manchmal“ der Fall.

In 2 Fällen gingen die Kinder direkt auf das gemeinsame Essen mit den Erzieherinnen und Erziehern ein: „Die sitzen auf den Erzieher-Stühlen und essen mit uns.“; "Weil wenn sie nicht mitessen, dann haben sie Hunger." In Einzelfällen, in denen die Kinder die Frage nach der Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher verneinten, entgegnete jedoch die Erzieherin, die als Begleitperson bei der Befragung dabei war, auch während des Mittagessens anwesend gewesen zu sein.

Fast alle Kinder (93 von 106 Nennungen), die die Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen bestätigten, finden diesen Umstand gut (vgl. Abbildung 10). Sie begründen dies beispielsweise mit ihrer Funktion, auf ein angemessenes Verhalten aller Kinder beim Essen zu achten („Weil dann können die mit anderen Kindern, wenn die Blödsinn machen, schimpfen.“).

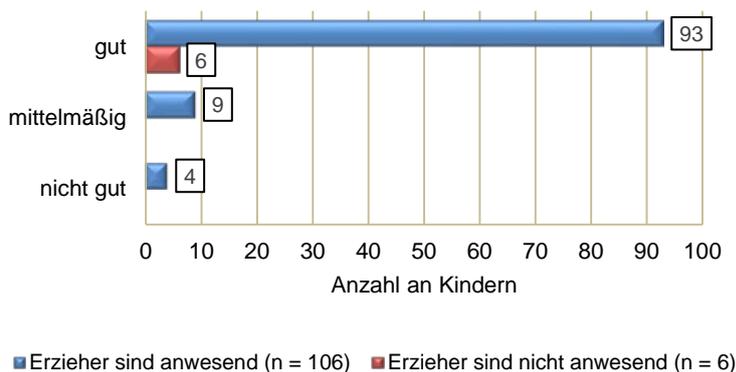


Abbildung 10: Wie den Kindern die Anwesenheit / Abwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen gefällt

Tischspruch und Tischgebet

90,2 % der Kinder erklärten, dass sie vor Beginn des Mittagessens gemeinsam einen Tischspruch bzw. ein Tischgebet aufsagten, bei 9,8 % der Kinder war das nicht der Fall (n = 112). Einige Kinder gaben zudem an, dass sie nur manchmal einen Tischspruch bzw. ein Tischgebet aufsagten oder dies zumindest früher getan hätten. Vereinzelt nannten die Kinder im Interview den Namen des Tischspruches oder sagten diesen auf.

67 Kindern gefiel das Aufsagen eines Tischspruches bzw. Tischgebets, 15 Kinder fanden es nicht so gut (vgl. Abbildung 11). Letztere störte insbesondere das Warten, bis mit dem Essen begonnen werden kann, sowie die Länge einiger Tischsprüche und Tischgebete (insgesamt

9 Nennungen). Ein anderes Kind berichtete dagegen stolz vom Mittagessen: "Und heute habe ich den Tischspruch aufgesagt."

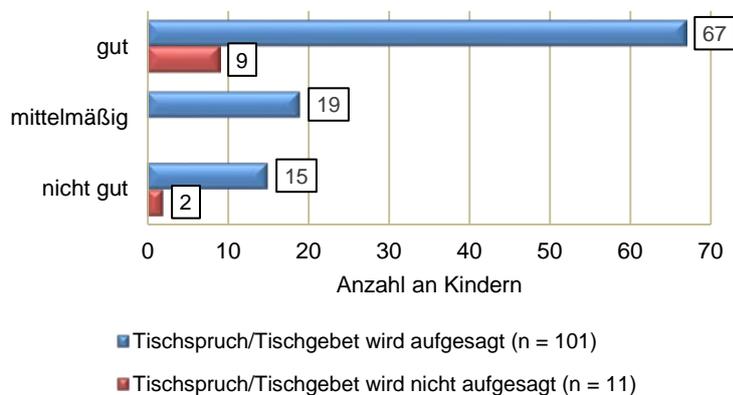


Abbildung 11: Wie den Kindern das Aufsagen bzw. Weglassen eines Tischspruches / Tischgebets beim Mittagessen gefällt

Essenswünsche

19,1 % der Kinder bestätigten, dass sie Essenswünsche äußern dürfen (Einige davon betonten, dass dies aber nur manchmal möglich sei.), der überwiegende Teil (80,9 %) verneinte dagegen diese Frage (n = 110). 17 Kinder, die angaben, dass die Äußerung von Essenswünschen möglich sei, hatten auch schon einmal gesagt, was sie gern essen möchten, 4 Kinder hatten das nicht getan. Einzelne Essenswünsche waren beispielsweise Pfannkuchen, Kaiserschmarrn, Milchreis, Fischstäbchen, Schnitzel, Äpfel, Birnen oder verschiedene Suppen. Manchmal konnten sich die Kinder allerdings auch nicht mehr daran erinnern, welches Essen sie sich gewünscht hatten. 12 Kinder erklärten, dass ihr Essenswunsch auch umgesetzt worden sei.

Wie gern isst du in der Kita?

Abschließend wurden die Kinder gefragt, wie gern sie in der Kita zu Mittag essen. Mehr als zwei Drittel von ihnen (69,4 %) beantworteten diese Frage mit „gern“ (vgl. Abbildung 12). Von den hungrigen Kindern essen 83,3 % gern in der Kita. Kinder, die nicht so gern in der Kita essen, gaben auf Nachfrage hin an, lieber zu Hause zu essen. Ein weiteres Kind isst an beiden Orten gern: "Ich esse hier schon gerne, aber ich esse auch gern zu Hause. Aber ich finde es schön, hier zu essen."

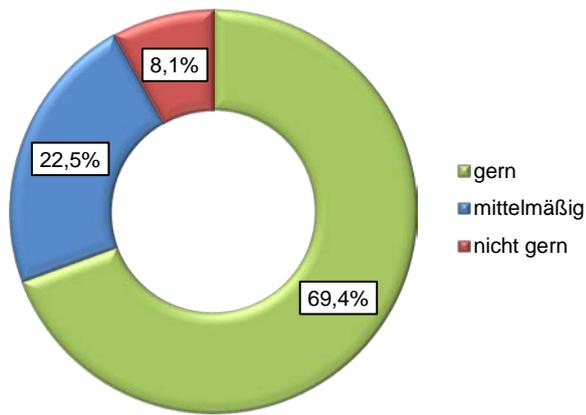


Abbildung 12: Wie gern die Kinder in der Kita essen (n = 111)

3.4 Überprüfung der Speisepläne

Von den 12 Kindertageseinrichtungen, die an der Befragung teilgenommen hatten, reichten 10 Kitas jeweils einen Speiseplan ein, der mindestens 4 aufeinanderfolgende Wochen ohne Feier- und Urlaubstage abbildete (20 Verpflegungstage).

Die eingereichten Speisepläne unterschieden sich häufig von der vor Ort ausgestellten Form, bei der oftmals eine bildliche Darstellung der Speisen gewählt wird, um die Kinder über das Speiseangebot anschaulich zu informieren (vgl. Abbildung 13). Für die Bewertung eingereicht wurden sowohl umfangreiche tabellarische Darstellungen einschließlich Zusatzstoff- und Allergenkezeichnungen, als auch listenförmige Aufzählungen des Speisenangebots. Den nachfolgend aufgeführten Ergebnissen der Speiseplanbewertung liegen daher mögliche Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich Vollständigkeit und tatsächlichem Informationsgehalt zugrunde.

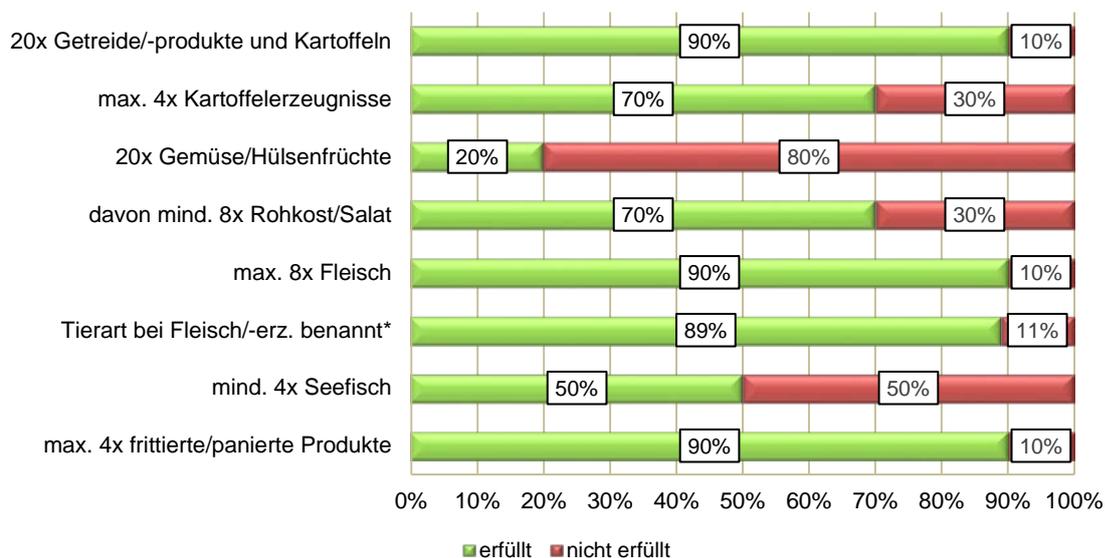


Abbildung 13: Beispiel einer bildlichen Speiseplan-Darstellung in einer besuchten Kita

Die eingereichten 10 Speisepläne bilden durchgängig jeweils eine Menülinie ab. Zum Teil wird am jeweiligen Tag zum fleischhaltigen Gericht zusätzlich eine vegetarische Alternative aufgeführt. Vereinzelt wird in den eingereichten Speiseplänen auch zwischen verschiedenen

Altersgruppen differenziert. Betrachtet wurde in diesem Fall jedoch lediglich das Angebot für die Altersgruppe der 4- bis 6-Jährigen, die auch an der Befragung teilgenommen haben.

Es wurde geprüft, inwiefern die Speisepläne die Anforderungen an die Mittagsmahlzeit des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ hinsichtlich Lebensmittelhäufigkeiten erfüllen (vgl. Abbildung 14).



* Eine Kita bietet kein Fleisch im Speiseplan an, so dass in dieser Kategorie nur 9 Speisepläne betrachtet wurden.

Abbildung 14: Anteil der Kitas, deren Speisepläne die aufgeführten Kriterien des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ erfüllen (Basis: 4 Wochen, n = 10)

Fast alle Kitas bieten täglich Getreide(-produkte) oder Kartoffeln an. In drei Speiseplänen werden allerdings innerhalb der 20 Verpflegungstage 5- bis 7-mal Kartoffeln in Form von Kartoffelerzeugnissen angeboten. Gemüse/Hülsenfrüchte stehen an 13-20 Verpflegungstagen auf den Speiseplänen und werden somit nicht in jeder Kita täglich angeboten. In zwei Drittel der Kitas wird das Gemüse allerdings wie von der DGE gefordert oftmals als Rohkost oder Salat gereicht. Die Forderung der DGE, das Fleischangebot innerhalb von 4 Wochen auf höchstens 8-mal zu beschränken, wird von fast allen Kitas erfüllt. Eine Kita verzichtet vollständig auf ein Fleischangebot. Je nach Kita steht Fleisch 0- bis 9-mal in 20 Verpflegungstagen auf dem Speiseplan, zum Teil in Form von magerem Muskelfleisch. Die Tierart wird dabei meistens benannt. Die Hälfte der Kitas erfüllt die Anforderungen zur Häufigkeit des Fischangebots, allerdings weisen nur 2 Speisepläne 2-mal fettreichen Seefisch auf. Da die Fischart in den Speiseplänen jedoch nicht durchgängig benannt wird (Nennung der Fischart wird auch nicht von der DGE gefordert), ist eine genaue Zuordnung nicht in jedem Fall möglich. Die Anforderungen hinsichtlich der Häufigkeit von frittierten und panierten Produkten werden von fast allen Kitas erfüllt.

Darüber hinaus wird von mehreren Kitas laut Speiseplan beim Angebot von Reis und Brot/Brötchen die Vollkornvariante gewählt, vereinzelt werden auch Vollkornnudeln verwendet. Beim Fleischangebot wird oftmals Geflügel gewählt.

Die DGE stellt weitere Anforderungen zur Gestaltung des Speiseplans (vgl. Abbildung 15). Wie bereits oben dargestellt, spiegeln die eingereichten Speisepläne jedoch nicht in jedem Fall die tatsächlich vor Ort vorherrschenden Bedingungen detailliert wider.

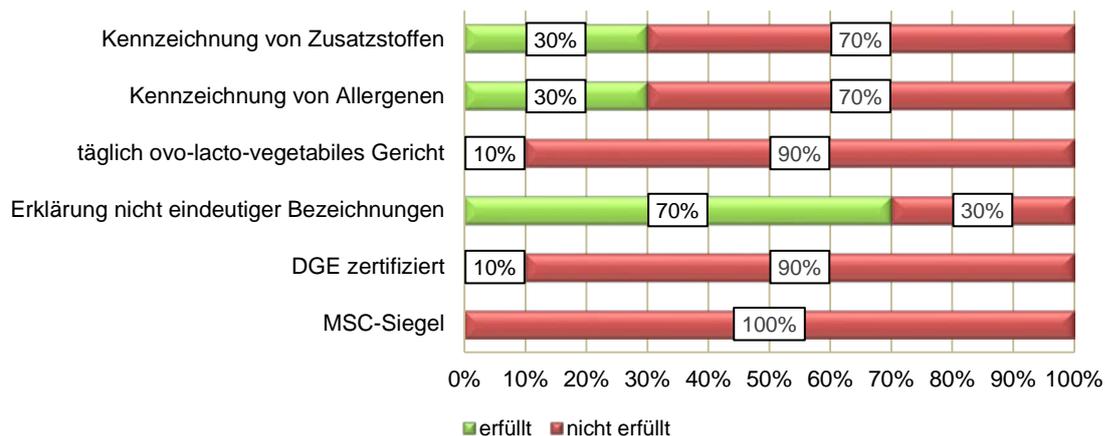


Abbildung 15: Anteil der Kitas, deren Speisepläne die Anforderungen zur Speiseplangestaltung gemäß „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ erfüllen (n = 10)

Lediglich 3 der eingereichten Speisepläne weisen eine Kennzeichnung von Allergenen und Zusatzstoffen auf. Ein tägliches ovo-lacto-vegetables Gericht ohne Fleisch und Fisch bietet nur eine Kita an, die ohnehin auf Fleisch und Fisch in ihrem Speiseplan verzichtet. Die anderen Kitas weisen zum Teil an den jeweiligen Tagen eine vegetarische Alternative zum Fleischgericht aus. Nicht eindeutige Bezeichnungen werden meist im Speiseplan erklärt, auf sogenannte „Fantasienamen“ wird vollständig verzichtet. Eine Kita richtete ihr Speiseangebot an der zeitgleich stattfindenden Fußballweltmeisterschaft aus. Die dabei angebotenen internationalen Gerichte wurden im Speiseplan allerdings nicht erklärt. Ein MSC-Siegel als Nachweis für Produkte aus nachhaltiger Fischerei ist auf keinem der Speisepläne abgebildet. Eine der teilnehmenden Kitas trägt das DGE-Zertifikat „FIT KID – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas“. Die Einrichtung wirbt damit u. a. mit einem Hinweisschild am Eingang der Kita, nicht jedoch auf dem eingereichten Speiseplan.

4 Diskussion

4.1 Methodik

Rekrutierung

Im Gegensatz zur bundesweit durchgeführten Studie zur Kitaverpflegung (VeKiTa) und der im Jahr 2016 in Rheinland-Pfalz durchgeführten Erhebung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung richtete sich diese von Hamburg aus organisierte Befragung nicht an Tageseinrichtungen im gesamten Bundesland, sondern ausschließlich an Kitas in der Stadt Mainz und im Kreis Mainz-Bingen. Da die Befragung in den Kitas vor Ort durchgeführt und für die Besuche der täglich wechselnden Einrichtungen der öffentliche Personennahverkehr genutzt wurde, war eine gute verkehrstechnische Anbindung von großer Bedeutung. In Absprache mit dem Auftraggeber wurde daher diese Region für die Befragung ausgewählt, wenngleich sie nicht die Situation für das gesamte Bundesland widerspiegelt. Demzufolge befindet sich ein hoher Anteil der teilnehmenden Kitas im Stadtgebiet von Mainz und einige im ländlichen Umland. In der 2016 durchgeführten Befragung ordneten sich dagegen 77,9 % der Kita-Leitungen (n = 257) dem ländlichen Raum zu.

Die Rekrutierung potentiell teilnehmender Kitas erfolgte per E-Mail über die Kita-Träger, deren Kontaktdaten bereits im Rahmen der Befragung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz 2016 von der rheinland-pfälzischen Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung zur Verfügung gestellt wurden. Damit wurde sichergestellt, dass die Träger, die die Einladung an ihre Kitas weiterleiteten, mit einer Teilnahme ihrer Einrichtung an der Befragung einverstanden waren. Allerdings kann bei dieser Vorgehensweise nicht ausgeschlossen werden, dass einige mögliche interessierte Kitas die Einladung aus unterschiedlichen Gründen nicht erreicht hat.

Da sich nur eine geringe Anzahl an Kitas zur Teilnahme an der Befragung gemeldet hatte, wurden diese vollständig für die Befragung ausgewählt. Eine Auswahl nach Kriterien wie beispielsweise das vorherrschende Verpflegungssystem oder die räumliche Lage der Einrichtung war nicht möglich. Darüber hinaus melden sich grundsätzlich häufig sehr engagierte Einrichtungen für diese Art von Befragungen, denen eine wohlschmeckende und gesundheitsförderliche Ernährung in ihrer Kita ohnehin wichtig ist. Dieser Umstand könnte sich auch in der erfassten Zufriedenheit der Kinder widerspiegeln.

Durchführung

Da die Befragung der Kinder mündlich in den Einrichtungen vor Ort erfolgte, ist eine zukünftig selbständige Befragung durch das Kita-Personal sinnvoll. Die Befragung dauerte im Durchschnitt pro Kind etwa 11 Minuten. Für eine eigenständig durchzuführende Befragung durch das Kita-Personal ist diese Dauer allerdings zu lang. Das Befragungsinstrument für

das Kita-Personal ist daher auf wesentliche Aspekte zu beschränken. Darüber hinaus wäre auch eine thematische Aufteilung in mehrere kurze Befragungen möglich.

Mit einer Gruppenbefragung ließe sich der zeitliche Aufwand zwar reduzieren, jedoch wäre dabei eine Erfassung der individuellen Antworten der Kinder nur unzureichend möglich und Meinungen einzelner Kinder könnten durch die anwesende Peergroup beeinflusst werden. Vor diesem Hintergrund ist allerdings zu prüfen, ob eine Gruppenbefragung zumindest für einzelne thematische Bereiche geeignet ist.

Die Nutzung eines separaten Raumes für die Befragung war angebracht, da auf diese Weise die zu befragenden Kinder nicht abgelenkt wurden und in Ruhe und ausführlich antworten konnten.

Der überwiegende Teil der Kinder nahm ohne eine bekannte Begleitperson an der Befragung teil. Auch zu Beginn der Befragung sehr schüchterne Kinder ohne Begleitperson wurden im Verlauf des Interviews häufig gesprächiger und unterstützten ihre Antworten mit umfassenden Erläuterungen. Daher erwies sich die alleinige Befragung der Kinder ohne Begleitperson als geeignet und sinnvoll, zumal die Kinder ihre Antworten dabei frei äußern können. Bei Kindern mit Migrationshintergrund und Verständigungsschwierigkeiten war jedoch eine übersetzende Begleitperson für eine korrekte Erfassung der Antworten von Vorteil.

Materialien

Im Dokumentationsbogen erfasste die Interviewerin schriftlich alle wesentlichen Antworten der Kinder während der Befragung. Einige Kinder verfolgten die gemachten Eintragungen und erfragten den Grund, wenn ein Kreuz in einer anderen Spalte als bei der vorherigen Frage gemacht wurde. Da einige Kinder ihre Antworten um zusätzliche Angaben ergänzten, konnten diese mit der gleichzeitigen akustischen Aufzeichnung erfasst werden, so dass eine durch ausführliche schriftliche Dokumentation entstehende Wartezeit für die Kinder zwischen den einzelnen Fragen vermieden wurde. Die akustisch aufgezeichneten Zusatzangaben wurden in der Datenauswertung mitberücksichtigt.

Die Kinder markierten auf einer bebilderten Likert-Skala mit einem Buntstift ihren Gefühls- und Sättigungszustand. Die Einordnung erfolgte dabei nicht im eigentlichen Sinn auf einer Skala, sondern anhand einer symbolischen Darstellung der zur Verfügung stehenden Antwortkategorien (Smileys oder Pinguine). Die vorgesehene Linie wurde von den Kindern dabei nicht genutzt, vielmehr markierten die Kinder ihren jeweiligen Zustand neben oder auf der Abbildung. Die Kinder fragten zum Teil nach, wo sie ihren aktuellen Gefühls- und Sättigungszustand markieren sollten. Darüber hinaus war es für sie teilweise sehr wichtig, ob sie ihren Zustand mit einem Kreuz, einem Strich oder einem anderen Symbol kennzeichneten. Die Markierung des eigenen Gefühls- und Sättigungszustandes gelang den Kindern, trotz

einiger Nachfragen. Im Gegensatz zur dreistufigen Einordnung des Sättigungszustandes standen bei der Auswahl des Gefühlszustandes fünf Stufen zur Auswahl (sehr fröhlich – fröhlich – mittelmäßig – traurig – sehr traurig). Eine Differenzierung zwischen sehr fröhlich und fröhlich bzw. sehr traurig und traurig fiel einer Vielzahl der Kinder schwer. Fast 70 % der Kinder gaben an, sehr fröhlich zu sein, so dass eine Reduzierung auf die drei Antwortmöglichkeiten fröhlich – mittelmäßig – traurig ausreichend erscheint. Zur anschaulichen Einordnung des Sättigungszustandes eigneten sich die verwendeten Pinguinbilder, zumal einige Kinder bereits selbstständig erkannten, durch welchen Pinguin welcher Sättigungszustand dargestellt wurde.

Die Bewertung des Mittagessens erfolgte mit Unterstützung eines Fotos der am Befragungstag angebotenen Speise. Anhand dessen benannten die Kinder detailliert, welche Komponenten sich auf ihrem Teller befanden und wie ihnen diese geschmeckt hatten. Da einzelne Gerichte alternativ auswählbare Komponenten enthielten (z. B. vegetarische Soße statt Bolognese) und sich die Kinder ggf. nur einzelne Komponenten des gesamten Mittagsggerichts aus den bereitstehenden Schüsseln auffüllten, erwies sich diese Methode sowohl für das Kind als auch die Interviewerin als hilfreich. Viele Kinder kannten einen Tablet-PC zudem aus ihrem Elternhaus.

Der Einsatz der Smiley-Kärtchen funktionierte ebenfalls gut. Mithilfe eines lachenden, neutral schauenden oder traurigen Smileys gaben die Kinder an, wie gern sie etwas mochten bzw. nicht mochten. Einige Kinder erläuterten die Bedeutung der einzelnen Smileys während der Einführung durch die Interviewerin bereits selbstständig. Ein Teil der Kinder nahm die entsprechenden Smiley-Karten zum Antworten in die Hand, andere zeigten darauf und weitere Kinder beantworteten die Fragen der Interviewerin direkt ohne Verwendung der Smiley-Kärtchen.

Die Verwendung von Lebensmittel-Kärtchen für die Erfassung der Vorlieben und Abneigungen gegenüber ausgewählten Lebensmitteln funktionierte grundsätzlich. Allerdings wurden vereinzelt einige abgebildete Lebensmittel nicht erkannt (z. B. Reis) oder den Kindern fiel der Name des dargestellten Lebensmittels nicht ein (z. B. Brokkoli). Darüber hinaus kann das abgedruckte Lebensmittel nicht alle Zubereitungsformen widerspiegeln. So gaben einige Kinder an, Möhren nur zu mögen, wenn diese geschnitzt seien, oder dass sie nur hartgekochte Eier äßen.

Inhalte der Befragung

Im Rahmen der Zufriedenheit mit dem am Befragungstag angebotenen Mittagessen ist neben der Frage, wie das Essen geschmeckt habe, auch die Frage nach den verzehrten Komponenten von Bedeutung, um die Essensbewertung insgesamt einordnen zu können. Die

Frage, ob alle Komponenten gut, mittelmäßig oder nicht gut geschmeckt hätten, wurde von vielen Kindern ausführlich beantwortet. Allerdings scheint eine derartige Frage für eine kita-übergreifende Befragung nur bedingt geeignet, da sie oftmals mit der Zubereitungsform innerhalb der jeweiligen Kita in Verbindung steht. Im Rahmen einer kitainternen Befragung, die zukünftig selbständig vom Kita-Personal durchgeführt werden soll, kann mit dieser Frage ermittelt werden, welche Komponenten ggf. stärker an den Geschmacksvorlieben der Kinder ausgerichtet werden könnten.

Dadurch, dass die Kinder sich das Essen meist aus auf dem Tisch stehenden Schüsseln oder an einem Buffet selbst aufnahmen, konnten sie entscheiden, welche Komponenten sie essen möchten. Anhand der Angaben, welche Komponenten die Kinder verzehrt haben, wurde im Umkehrschluss unter Rückversicherung bei den Kindern dokumentiert, welche Komponenten nicht verzehrt wurden. Zukünftig könnte diese Frage im Dokumentationsbogen als eigenständige Frage ergänzt werden, um bei entsprechender Panelgröße auf diese Weise (als Ergänzung zum nachfolgenden Frageblock der Vorlieben und Abneigungen gegenüber ausgewählten Lebensmitteln) eine Übersicht der bei dieser Altersgruppe weniger beliebten Speisekomponenten zu erhalten.

Der einige Rahmenbedingungen zur Mittagsmahlzeit thematisierende Fragenabschnitt erwies sich für diese Altersgruppe zum Teil als schwer zu beantworten. Die Frage nach der möglichen Äußerung von Essenswünschen scheint bei den Kita-Kindern – im Gegensatz zu Schülerinnen und Schülern, die zur Mittagsverpflegung in ihrer Schule befragt wurden – weitaus weniger stark von Bedeutung zu sein, so dass diese Frage bei den Kita-Kindern vernachlässigt werden kann.

Die Frage nach der Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen wurden von den Kindern häufig missverstanden. Einige Kinder interpretierten die Frage dahingehend, ob die Erzieherinnen und Erzieher bei ihnen direkt mit am Tisch säßen, andere schienen ihre Anwesenheit gar nicht bemerkt zu haben, da sie die Anwesenheit verneinten. Diese unterschiedlichen Annahmen verzerren das Ergebnis der erfassten Antworten.

Hinsichtlich des Gefallens des Speiseraums sollte zuvor erfragt werden, ob ein separater Speiseraum zur Verfügung steht oder ob beispielsweise ein Spielzimmer für die Einnahme der Mittagsmahlzeit umfunktioniert wird. Die daraufhin erfolgende Bewertung des Speiseraums lässt sich bei der Auswertung realistischer einordnen.

Die Fragen nach dem Aufsagen eines Tischspruches bzw. Tischgebetes und wie gern das Kind in der Kita zu Mittag isst, wurden vom überwiegenden Teil der Kinder gut verstanden und beantwortet und sollten in diesem Umfang beibehalten werden.

4.2 Ergebnisse

Neben der Erfassung der Zufriedenheit der Kita-Kinder mit dem Mittagessen in ihrer Einrichtung als Ergänzung zur im Jahr 2016 in Rheinland-Pfalz durchgeführten Erhebung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung, galt es mit dieser Pilotstudie auch herauszufinden, ob bereits kleine Kinder (Altersgruppe 4-6 Jahre) ihre Zufriedenheit mit dem Essensangebot in dem Maße äußern können, dass sie als Basis für die Speiseplangestaltung dienen können.

Mit 112 befragten Kindern aus 12 Tageseinrichtungen blieb die Teilnahme allerdings sowohl für die Anzahl der teilnehmenden Kitas als auch die der befragten Kinder hinter den Erwartungen von etwa 200 Kindern zurück. Trotz wiederholtem Anschreiben der Träger, ihre Kitas in einer Teilnahme zu bestärken, und einer Verlängerung des Anmeldezeitraums, war der Rücklauf gering.

Die teilnehmenden Kitas zeigten sich äußerst engagiert, sowohl in der Vorbereitungsphase als auch während der Durchführung der Befragung. Allerdings lagen in einigen Einrichtungen am Befragungstag nur wenige Einverständniserklärungen der Eltern und Sorgeberechtigten vor, obwohl die Kitas nach eigenen Angaben mehrfach an die Rückgabe erinnert hatten. In zwei angemeldeten Einrichtungen musste aus diesem Grund die geplante Befragung abgesagt werden, denn das schriftliche Einverständnis der Eltern und Sorgeberechtigten war die Voraussetzung für eine Teilnahme der Kinder an der Befragung.

Die Ergebnisse zum vorwiegend genutzten Verpflegungssystem lassen sich nicht direkt mit den Ergebnissen der beiden bundes- bzw. landesweit durchgeführten Befragungen vergleichen, da sich in dieser Befragung mit einer kleinen Stichprobe die Anzahl der Kitas, die die Speiseanlieferung mittels Warmverpflegung oder Tiefkühlkostsystem und die Zubereitung in einer Frisch- und Mischküche nutzen, nur gering voneinander unterscheiden.

In zwei Drittel der 12 befragten Kitas ist nach Angabe der Kita-Leitungen die Einhaltung des „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der DGE vertraglich festgelegt. Die Auswertung von 10 eingereichten Speiseplänen zeigte, dass die Anforderungen der DGE hinsichtlich der Angebotshäufigkeiten von Getreide/-produkten und Kartoffeln, Fleisch und frittierten/panierten Produkten mehrheitlich erfüllt werden. Positiv hervorzuheben ist die häufige Einhaltung der Anforderung zur Angebotshäufigkeit von Fleisch, da bisherige Untersuchungen zeigten, dass Fleisch oftmals zu häufig auf dem Speiseplan steht. Gemüse/Hülsenfrüchte, Seefisch sowie eine tägliche lacto-vegetabile Alternative stehen dagegen auch bei diesen Kitas trotzdem oftmals noch zu selten auf dem Speiseplan. Wie auch bei den Speiseplananalysen der vorausgegangenen Studien (Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz und Verpflegung in Kindertageseinrichtungen (VeKiTa)) sind jedoch auch hier aufgrund einer fehlenden Nennung im Speiseplan Verfälschungen möglich, insbesondere hinsichtlich des Gemüseangebots und der lacto-vegetabilen Alternative.

Mehr als zwei Drittel der Kinder bezeichnete sich zum Zeitpunkt der Befragung als „sehr fröhlich“, 13,5 % als „fröhlich“. Da der überwiegende Anteil der Kinder damit eine extrem positive Antwort gewählt hat („sehr fröhlich“), stellt sich die Frage, inwiefern Kinder in diesem Alter bereits zwischen „sehr fröhlich“ und „fröhlich“ unterscheiden können. Gleiches gilt für die Antwortmöglichkeiten „traurig“ und „sehr traurig“, wiewohl diese insgesamt nur von wenigen Kindern ausgewählt wurden. Anstatt einer Fünfer-Skala erscheint daher die Verwendung einer Dreier-Skala sinnvoll, die nur die Antwortmöglichkeit fröhlich (lachender Smiley), mittelmäßig (neutral schauender Smiley) und traurig (trauriger Smiley) zulässt.

Insgesamt schmeckte mehr als drei Viertel der Kinder (76,6 %) das Mittagessen am Tag der Befragung gut, wobei nur etwas mehr als die Hälfte der Kinder (52,3 %) angaben, auch alle auf dem Foto abgebildeten Komponenten verzehrt zu haben. Vielfach schienen sich die Kinder somit lediglich die Komponenten des Mittagessens aufzunehmen, die sie auch mochten. Vereinzelt ergänzten die Kinder selbständig, dass eine oder andere angebotene Lebensmittel zumindest probiert zu haben. Dieser Aspekt könnte eine Ursache für die positive Bewertung der am Befragungstag angebotenen Mittagsmahlzeit sein.

Die Abfrage der Vorlieben und Abneigungen ausgewählter Lebensmittel mithilfe der Bildkarten wurde vom überwiegenden Teil der Kinder gut gemeistert, wiewohl einzelne Lebensmittel teilweise schwerer zu identifizieren oder noch unbekannt waren. Wie bereits bei den Grundschülerinnen und -schülern in der Erhebung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz waren auch bei den Kita-Kindern Nudeln äußerst beliebt, während Brokkoli und Pilze weniger gern gemocht wurden. Fisch hingegen, der bei den Grundschülerinnen und -schülern auf der Hitliste der unbeliebtesten Speisen sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen an erster bzw. zweiter Stelle stand, erklärten hier mehr als die Hälfte der Kita-Kinder (55,5 %) gern zu mögen.

Allerdings wurde hierbei auch deutlich, dass Lebensmittel, die ein Kind bei der Abfrage mit den Bildkarten angab gern zu essen, nicht unbedingt auch im Rahmen der Mittagsmahlzeit gern verzehrt wurden. So erklärten beispielsweise Kinder bei der Abfrage mit den Bildkarten, Möhren gern zu essen. Bei der zuvor bewerteten Mittagsmahlzeit, erklärten jedoch dieselben Kinder, den angebotenen Möhrensalat nicht gemocht zu haben. Die Form der Zubereitung und der Zustand der Lebensmittel waren somit für die Kinder oftmals von Bedeutung, das zeigten auch die zahlreichen zusätzlichen Erläuterungen der Kinder. Damit stößt die Abfrage der Vorlieben und Abneigungen für einzelne Lebensmittel an gewisse Grenzen. So sind einerseits einzelne, zum Teil rohe Lebensmittel oftmals leichter erkennbar und differenzierter zu bewerten als komplette Speisen. Andererseits besteht zugleich die Möglichkeit, dass dasselbe in der Mittagsmahlzeit verarbeitete Lebensmittel dabei nur unzureichend berücksichtigt wird. Im Rahmen einer Kita-internen Befragung könnte die Beliebtheit einzelner Speisen und

ihrer zugehörigen Komponenten noch gezielter abgefragt werden, da dabei beispielsweise eine Berücksichtigung der individuellen Zubereitung in der Einrichtung möglich wäre.

Im Hinblick auf die Bewertung der Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit wurde die Bedeutung der Fragenformulierung für die Kinder deutlich. Die Frage nach der Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen interpretierte ein Großteil der Kinder dahingehend, ob die Person in der Regel am gleichen Tisch bzw. neben dem jeweiligen Kind saß, und weniger, ob sie sich lediglich im Essensraum aufhielt und die Kinder beaufsichtigte. Die Aufsichtsfunktion des Kita-Personals und das Zurechtweisen der Kinder bei auftretendem Fehlverhalten waren für zahlreiche Kinder von Bedeutung, da sie diese Aspekte oftmals als Begründung für die von ihnen als positiv angesehene Anwesenheit nannten. Demgegenüber schienen sich einige andere Kinder der Anwesenheit der Erzieherinnen und Erzieher beim Mittagessen wenig bewusst zu sein, da sie diese bei der Abfrage verneinten.

Die Frage nach der möglichen Äußerung von Essenswünschen wurde von einem überwiegenden Anteil der Kinder negiert (80,9 %). Ähnlich wie in den Erhebungen zur Schulverpflegung findet damit diese Form einer möglichen Partizipation der Kinder an der Mittagsverpflegung nur in sehr geringem Umfang statt. Die Äußerung eines Essenswunsches scheint allerdings nicht in jedem Fall von großer Bedeutung für die Kinder zu sein. So gaben einige Kinder zwar an, bereits einen Essenswunsch geäußert zu haben, sie konnten sich jedoch zum Teil nicht mehr erinnern, welche Speise sie sich gewünscht hatten.

Beim gemeinsamen Aufsagen eines Tischspruches vor Essensbeginn, bzw. in kirchlichen Tageseinrichtungen das Aufsagen eines Tischgebets, wird die Partizipation der Kinder an der Mittagsmahlzeit stärker umgesetzt. So dürfen beispielsweise die Kinder auswählen, welcher der zahlreichen Tischsprüche aufgesagt werden soll oder einzelne Kinder bekommen die sie mit Stolz erfüllende Aufgabe, den Tischspruch für die gesamte Gruppe zu sprechen. Wird ein Tischspruch bzw. ein Tischgebet in der Kita aufgesagt, finden das zwei Drittel der Kinder gut. Insbesondere das Warten, um mit dem Essen beginnen zu können, führt hier aber auch zu negativen Bewertungen eines Tischspruches bzw. Tischgebets.

Der Essensraum gefällt den meisten Kindern (84,8 %). Allerdings äußerten die Kinder auch Kritik am Essensraum wie beispielsweise den vorherrschenden Platzmangel, einen zu hohen Lärmpegel und schlechte Beleuchtung. Diese Aspekte wurden auch in den anderen bundes- und landesweiten Erhebungen im Bereich Kita- und Schulverpflegung oftmals von den Beteiligten vor Ort bemängelt und stellen damit vielerorts ein Problem dar. Diese Befragung der Kita-Kinder zeigte zudem, dass in einigen teilnehmenden Einrichtungen kein separater Essensraum vorhanden war, sondern u. a. der Spielraum täglich für die Mittagsmahlzeit als Essensraum umgestaltet wurde.

Mehr als zwei Drittel (69,4 %) der Kinder gab an, gern in der Kita zu essen. Diese Gesamtbeurteilung ist damit ähnlich positiv, wie die der Schülerinnen und Schüler in der 2016 durchgeführten Befragung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz. Dabei bewerteten fast 70 % der Schülerinnen und Schüler das Mittagessen als sehr gut bis gut. Allerdings ist bei diesem Vergleich zu beachten, dass es sich in beiden Befragungen zwar um eine abschließende Beurteilung handelt, die Fragestellungen jedoch nicht identisch sind, so dass hier maximal eine Tendenz abzulesen ist.

Die Einzelinterviews mit einer durchschnittlichen Dauer von 11 Minuten waren vergleichsweise zeitintensiv. Durch die Tatsache, dass den Kindern die Interviewerin unbekannt war, musste zu Beginn des Interviews zunächst ein Vertrauensverhältnis geschaffen werden, um die Antwortbereitschaft der Kinder sicherzustellen. Darüber hinaus erläuterten viele Kinder ihre Antworten mit detaillierten Zusatzinformationen. Wenngleich sich diese nicht immer ausschließlich auf die gestellten Fragen bezogen, wurden die Kinder in ihren Ausführungen nicht unterbrochen. Im Rahmen der zusätzlichen Erläuterungen relativierten einige Kinder ihre kurz zuvor gemachten Bewertungen in einem gewissen Umfang (z. B. hinsichtlich gern oder nicht gern gemochter Lebensmittel). Ihre anfangs abgegebene Bewertung wurde jedoch im Dokumentationsbogen, der während des Interviews geführt wurde, in diesem Fall nicht verändert, da die erste intuitive Bewertung die Realität meist am besten widerspiegelt, gewisse Einschränkungen eingeschlossen. Äußerst unlogische Antworten, wurden im Rahmen der Plausibilitätsprüfung als Missing gesetzt und damit nicht gewertet.

Wird eine solche Befragung zukünftig innerhalb einer Einrichtung vom Kita-Personal durchgeführt, entfällt die Entwicklung einer Vertrauensbasis zu Beginn des Interviews. Außerdem können beispielsweise die Fragen nach gern gemochten bzw. nicht gern gemochten Lebensmitteln verstärkt an dem tatsächlichen Ernährungsangebot der jeweiligen Kita ausgerichtet werden.

5 Empfehlungen und Fazit

Da die Befragung der Kita-Kinder eine Ergänzung der 2016 durchgeführten Befragung zur Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz darstellt, sind die nachfolgend aufgeführten Empfehlungen als Erweiterung zu betrachten. Die im Jahr 2017 im veröffentlichten Abschlussbericht dargelegten Empfehlungen behalten weiterhin ihre Gültigkeit, auf ihre erneute Aufführung wird an dieser Stelle jedoch verzichtet.

Grundsätzlich ist die Kita-Verpflegung in Rheinland-Pfalz auf einem guten Weg. Dies bescheinigt auch die Aussage von mehr als zwei Drittel der befragten Kinder gern in der Kita zu essen. Allerdings äußerten die 4- bis 6-Jährigen vereinzelt Verbesserungsvorschläge, insbesondere hinsichtlich einzelner Rahmenbedingungen der Mittagsmahlzeit.

Von zentraler Bedeutung ist dabei der Essensraum. Obwohl die strukturellen Gegebenheiten und damit auch die Möglichkeiten in den einzelnen Kitas sehr unterschiedlich sein können, empfiehlt der „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ für die Mahlzeiteinnahme einen separaten Raum bereitzustellen (DGE 2015, S. 25). Nach Möglichkeit sollten dabei ausreichend Platz, eine angemessene Beleuchtung und bautechnische Vorkehrungen zur Vermeidung eines zu hohen Lärmpegels berücksichtigt werden.

Darüber hinaus sollte die Partizipation der Kinder an der Gestaltung der Mittagsmahlzeit verstärkt werden. Neben dem im Großteil der Kitas bereits umgesetzten Auftragen eines Tischspruches bzw. Tischgebets sind auch die Äußerung von Essenswünschen, Gestaltung des Essensraumes (z. B. durch Bastelarbeiten) oder das Tischeindecken und -abräumen als neu einzuführende bzw. fortzusetzende Formen der Partizipation für diese Altersgruppe denkbar.

Die Kriterien der Speiseplangestaltung wurden häufig noch nicht umfassend erfüllt, jedoch liegt teilweise eine nur wenig detaillierte Dokumentation zugrunde. Es ist daher zu vermuten, dass nicht jeder Speiseplan auch alle tatsächlich angebotenen Komponenten aufzeigte (z. B. wurden vorhandene Salatbuffets evtl. nicht aufgeführt). Folglich sollte die Dokumentation des Essensangebots für weitere Untersuchungen in einer detaillierteren Form erfolgen.

Insgesamt zeigte die Befragung der Kita-Kinder, dass die 4- bis 6-Jährigen zum Teil bereits sehr detaillierte Angaben hinsichtlich ihres Essens machen können und vielfach wissen, welche Lebensmittel sie mögen und welche ihnen weniger schmecken. Eine regelmäßige vom Kita-Personal durchzuführende Befragung der Kinder, die aus zeitlichen Gründen von geringerem Umfang und für einzelne thematische Bereiche als Gruppenbefragung angelegt sein sollte, ist vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Verbesserung der Ernährung in den Kitas somit sinnvoll und empfehlenswert. In diesem Rahmen empfiehlt sich auch eine Überarbeitung des verwendeten Fragenkatalogs (vgl. Dokumentationsbogen Anhang A.5), vor allem hinsichtlich der Abfrage der Rahmenbedingungen.

6 Literatur

Arens-Azevedo, U, Hesse I, Tecklenburg E: Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz – Ergebnisse der Erhebung 2016: Abschlussbericht, Hamburg 2017.

Arens-Azevedo U, Tecklenburg M.E, Häusler M et al.: Verpflegung in Kindertageseinrichtungen (VeKiTa): Ernährungssituation, Bekanntheitsgrad und Implementierung des DGE-Qualitätsstandards. In DGE (Hrsg.): 13. Ernährungsbericht 2016, Bonn 2016.

Arens-Azevedo U et al.: Qualität der Schulverpflegung – Bundesweite Erhebung. Abschlussbericht. Hamburg 2015.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (Hrsg.): DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder. 5. Auflage, 2. korrigierter Nachdruck. Bonn 2015.

Döring N, Bortz J: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer-Verlag. Berlin Heidelberg 2016.

Eid M, Gollwitzer M, Schmitt M: Statistik und Forschungsmethoden. 5. korrigierte Auflage. Beltz: Weinheim, 2017.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017; Erschienen am 27.09.2017, korrigiert am 20.04.2018; Wiesbaden 2018.

Vogl S: Interviews mit Kindern führen - Eine praxisorientierte Einführung. Beltz Juventa. Weinheim 2015.

Anhang

A.1 Formular zur Kontaktaufnahme und Bogen zur Charakterisierung der Kita für die Kita-Leitungen



Formular zur Kontaktaufnahme für die Befragung von Kita-Kindern zum Mittagessen in der Kindertageseinrichtung

Wenn Sie einverstanden sind, dass Kinder in Ihrer Kita zum Mittagessen befragt werden, können Sie dies hier kenntlich machen.

Eine Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie, die Eltern und Sorgeberechtigten Ihrer Kita-Kinder oder die Kita-Kinder selbst sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen allen Beteiligten dadurch keine Nachteile. Bis zum Zeitpunkt der Durchführung der Befragung ist ein Rücktritt von der Studie möglich.

Als Kita-Leitung bin ich damit einverstanden, dass Kinder meiner Kita zum Mittagessen befragt werden

Ja Nein

Wenn Sie mit der Befragung einverstanden sind, notieren Sie hier bitte Ihre Kontaktdaten, da wir diese für die Terminabsprache benötigen und beantworten Sie die auf der nächsten Seite aufgeführten Fragen zur Charakterisierung Ihrer Kita.

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie werden für die Organisation der Befragung benötigt und nicht an Dritte weitergegeben.

Name der Kita: _____

Name der Kita-Leitung: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort _____

Für Rückfragen und Terminabsprachen:

Telefon: _____

E-Mail: _____

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte senden Sie Ihre **Einverständniserklärung und die nachfolgende Abfrage zur Charakterisierung** Ihrer Kita **bis zum xxx** per Post oder E-Mail an:

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Frau Inga Hesse
Ulmenliet 20
21033 Hamburg
E-Mail: Kitaverpflegung-Befragung@haw-hamburg.de

Charakterisierung der Kita (auszufüllen von der Kita-Leitung)

Name der Kita: _____

1. Welche Beschreibung der räumlichen Lage trifft am besten auf Ihre Kita zu?

- Großstadt (100.000 Einwohner und mehr)
 Kleine bis mittelgroße Stadt (10.000 bis unter 100.000 Einwohner)
 Gemeinde im ländlichen Raum

2. Zu welcher Art Träger gehört Ihre Kindertageseinrichtung?

- Öffentlicher Träger (z. B. Stadt, Verbandsgemeinde, Gemeinde)
 Privater Träger, z. B. Wirtschaftsunternehmen (privat-gewerblich, Unternehmens-/Betriebsteil)
 Freier Träger (z. B. AWO, Paritätischer Wohlfahrtsverband, DRK, Evangelische Kirche/Diakonie, Katholische Kirche/Caritas, andere Religionsgemeinschaften)
 Elterninitiative

3. a) Wie viele Kinder werden insgesamt in Ihrer Kita betreut?

b) Wie viele Ihrer Kinder sind zwischen 4 und 6 Jahre alt?

4. Wie viel Prozent der Kinder in Ihrer Kita haben einen Migrationshintergrund?

_____ Prozent

5. Nach welchem Verpflegungssystem ist in Ihrer Kindertageseinrichtung die Mittagsverpflegung vorwiegend organisiert?

- Vor Ort frisch zubereitet (Frisch- und Mischküche)
 Tiefgekühlt angeliefert und vor Ort erwärmt (Tiefkühlkostsystem), ggf. ergänzt durch Salate und/oder Desserts
 Gekühlt angeliefert und vor Ort erwärmt (Cook & Chill-System), ggf. ergänzt durch Salate und/oder Desserts
 Die Speisen werden warm angeliefert (Warmverpflegung), ggf. einschließlich Salat und/oder Desserts

6. a) Ist die Einhaltung des „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in Ihrer Kita vertraglich festgelegt?

- Ja Nein Standard ist mir nicht bekannt

b) Wenn Nein, wurde die Einhaltung eines anderen Qualitätsstandards für die Verpflegung festgelegt?

- Ja, und zwar die Einhaltung von _____ Nein

7. Wann findet das Mittagessen in Ihrer Kita statt?

_____ bis _____ Uhr

8. An welchen Wochentagen ist eine Befragung in Ihrer Kita möglich?

- Montags Dienstags Mittwochs Donnerstags Freitags

9. In welchem Zeitraum ist eine Befragung in Ihrer Kita möglich?

_____ bis _____ Uhr

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Kontakt: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – Ulmenliet 20 – 21033 Hamburg
Inga Hesse – E-Mail: Kitaverpflegung-Befragung@haw-hamburg.de

A.2 Informationsschreiben und Formular zur Einverständniserklärung für die Eltern und Sorgeberechtigten der Kita-Kinder



Befragung der Kita-Kinder zur Zufriedenheit mit ihrem Mittagessen in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,

immer mehr Kinder in Rheinland-Pfalz werden in ihrer Kindertageseinrichtung ganztags betreut und erhalten dort das Mittagessen, ggf. auch weitere Mahlzeiten. Da die Qualität der Verpflegung einen Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat, ist die Gesundheit der Mahlzeiten von großer Bedeutung. Dabei darf jedoch nicht vernachlässigt werden, dass die Speisen den Kleinen auch schmecken sollen.

Im Jahr 2016 wurde in zahlreichen rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen die aktuelle Situation der Kitaverpflegung erfasst, um entsprechende Verbesserungsbedarfe abzuleiten und zukünftig eine hochwertige Qualität der Kitaverpflegung sicherzustellen. Dafür wurden Kita-Träger, Kita-Leitungen und Eltern von Kita-Kindern befragt. Der zugehörige Abschlussbericht wurde im vergangenen Juni veröffentlicht.

(www.schulverpflegung.rlp.de → Service → Download → Studie: Qualität der Kita- und Schulverpflegung in Rheinland-Pfalz; Kontakt: Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Rheinland-Pfalz, Anette Feldmann-Keunecke: kitaverpflegung@dlr.rlp.de, Doris Fey: schulverpflegung@dlr.rlp.de)

Nun soll die Zufriedenheit der Kita-Kinder (Alter: 4 - 6 Jahre) mit dem Mittagsangebot erfasst werden, um zukünftig bei der Zusammenstellung der Speisen die Vorlieben und Abneigungen der Kinder verstärkt mitberücksichtigen zu können. Hierzu führt die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) im Auftrag des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz und auf vielfachen Wunsch der Kita-Träger in ausgewählten Tageseinrichtungen Einzelinterviews mit den Kindern durch. Die Interviews mit einer Dauer von 8 bis max. 10 Minuten sollten direkt im Anschluss an das Mittagessen in einem kleinen separaten Raum in der Kita stattfinden.

Wie hat Ihrem Kind das Mittagessen am Tag der Befragung geschmeckt? Wie gern mag es verschiedene Lebensmittel? Um diese Fragen zu beantworten, werden den Kindern im Einzelinterview Bilder der Speisen gezeigt, die sie mithilfe von mit Smileys bedruckten Kärtchen bewerten. Darüber hinaus wird die Zufriedenheit mit einigen Rahmenbedingungen der Mittagsverpflegung erfasst. Zusätzlich wird das Gespräch akustisch aufgezeichnet, um ergänzende Anmerkungen der Kinder zu erfassen. Bei Bedarf können die Kinder im Interview gern von einem/r vertrauten Erzieher/in begleitet werden.

Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Abschlussbericht veröffentlicht. Zudem soll im Anschluss ein Instrument entwickelt werden, mit dem das Kita-Personal zukünftig eigenständig die Zufriedenheit der Kinder mit der angebotenen Mittagsmahlzeit erfassen kann.

Datenschutz:

Die im Rahmen der Befragung nach Einverständniserklärung eines Elternteils bzw. Sorgeberechtigten und des Kita-Kindes erhobenen persönlichen Daten unterliegen der Schweigepflicht und den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Sie werden in Papierform und auf Datenträgern aufgezeichnet und anonymisiert¹ für die Dauer von 10 Jahren in der HAW Hamburg gespeichert. An personenbezogenen Daten werden lediglich das Geschlecht und das Alter des Kindes bei der Befragung erfasst.

¹ **Anonymisieren** ist das Verändern personenbezogener Daten derart, dass die Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse nicht mehr oder nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft einer bestimmten oder bestimmaren natürlichen Person zugeordnet werden können (§ 3 Abs. 6 Bundesdatenschutzgesetz).

Die Auswertung, Nutzung, Weitergabe und Veröffentlichung der Daten durch den Studienleiter und seine Mitarbeiter erfolgt somit auch in anonymisierter Form. Die Daten können in der Folge durch die Studienteilnehmer nicht eingesehen und diese über anfallende personenbezogene Ergebnisse der Studie auch nicht informiert werden.

Diese Studie ist durch die Ethikkommission des Competence Center Gesundheit der HAW Hamburg beraten worden. Der zuständigen Landesbehörde kann ggf. Einsichtnahme in die anonymisierten Studienunterlagen gewährt werden. Ein Widerruf der Studienteilnahme ist aufgrund der Anonymisierung nicht möglich.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen, Ihrem Kind und Ihrer Kita dadurch keine Nachteile. Bis zum Zeitpunkt der Durchführung der Befragung können Sie von der Studie zurücktreten. Das Datum der Befragung steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Ihre Kita-Leitung informiert Sie rechtzeitig vorher noch einmal.

Bitte geben Sie uns Ihr Einverständnis, dass auch Ihr Kind an dieser Befragung teilnehmen darf. Denn nur bei einer hohen Beteiligung können die Bedürfnisse der Kinder bei der Optimierung der Kita-Verpflegung verstärkt berücksichtigt werden, so dass auch Ihr Kind zukünftig eine gesunde und leckere Verpflegung in der Kindertageseinrichtung bekommt.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, füllen Sie bitte die beigefügte Einverständnis-Erklärung aus und geben Sie sie unterschrieben in der Kindertageseinrichtung ab.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Befragungsteam zur Kitaverpflegung im Rheinland-Pfalz

Teilnahme-Erklärung
für die „Befragung der Kita-Kinder zur Zufriedenheit mit ihrem Mittagessen
in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz“
durchgeführt von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Name des Kindes: _____

Name eines Elternteils bzw. der/des Sorgeberechtigten: _____

Einwilligung der Eltern bzw. der/des Sorgeberechtigten

Datenschutz:

Die im Rahmen der Befragung nach Einverständniserklärung eines Elternteils bzw. Sorgeberechtigten und des Kita-Kindes erhobenen persönlichen Daten unterliegen der Schweigepflicht und den datenschutzgesetzlichen Bestimmungen.

Sie werden in Papierform und auf Datenträgern aufgezeichnet und anonymisiert² für die Dauer von 10 Jahren in der HAW Hamburg gespeichert. An personenbezogenen Daten werden lediglich das Geschlecht und das Alter des Kindes bei der Befragung erfasst.

Die Auswertung, Nutzung, Weitergabe und Veröffentlichung der Daten durch den Studienleiter und seine Mitarbeiter erfolgt somit auch in anonymisierter Form. Die Daten können in der Folge durch die Studienteilnehmer nicht eingesehen und diese über anfallende personenbezogene Ergebnisse der Studie auch nicht informiert werden.

Diese Studie ist durch die Ethikkommission des Competence Center Gesundheit der HAW Hamburg beraten worden. Der zuständigen Landesbehörde kann ggf. Einsichtnahme in die anonymisierten Studienunterlagen gewährt werden. Ein Widerruf der Studienteilnahme ist aufgrund der Anonymisierung nicht möglich.

Mit der Teilnahme meines Kindes an der „Befragung der Kita-Kinder zur Zufriedenheit mit ihrem Mittagessen in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg bin ich einverstanden.

Ja Nein

Über die Durchführung bin ich aufgeklärt worden und habe keine weiteren Fragen.

Des Weiteren wurde ich über die akustische Aufzeichnung der Befragung sowie die vertrauliche Behandlung und Anonymität der Daten bei einer Veröffentlichung schriftlich informiert. Die im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten dürfen elektronisch gespeichert und nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

Mir ist bekannt, dass ich die Einwilligung zur Teilnahme an der Studie bis zum Zeitpunkt der Anonymisierung der Daten widerrufen kann.

Ich bin bevollmächtigt, diese Einverständniserklärung im Namen beider Elternteile bzw. Sorgeberechtigten unseres Kindes abzugeben.

Ort – Datum – Unterschrift eines Elternteils bzw. der/des Sorgeberechtigten

² **Anonymisieren** ist das Verändern personenbezogener Daten derart, dass die Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse nicht mehr oder nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft einer bestimmten oder bestimmbar natürlichen Person zugeordnet werden können (§ 3 Abs. 6 Bundesdatenschutzgesetz).

A.3 Skalen zur Erfassung des Gefühls- und Sättigungszustandes

Die Kinder markieren auf einer vertikalen Skala ihren Gefühlszustand (sehr fröhlich – fröhlich – neutral – traurig – sehr traurig).

Kita-ID: _____ Teilnehmer-ID: _____

Wie fühlst du dich gerade? Bist du (sehr) fröhlich, (sehr) traurig oder dazwischen?



Die Kinder markieren auf einer vertikalen Skala ihren Sättigungszustand (hungrig – satt/genau richtig – zuviel gegessen).

Kita-ID: _____ Teilnehmer-ID: _____

Bist du gerade hungrig, satt oder hast du zuviel gegessen?



A.4 Kärtchen zur Befragung

Lebensmittelkärtchen

Für diese Lebensmittel sollen die Vorlieben und Abneigungen bei den Kindern erfragt werden (Bilder käuflich erworben bei Fotolia).

Bewertungskarten

Ihre Zufriedenheit mit den Speisen bzw. einzelnen Lebensmitteln sollen die Kita-Kinder mithilfe von Kärtchen ausdrücken, auf denen ein lachender, ein trauriger oder ein neutraler Smiley abgebildet ist.

	Lachender Smiley: Speise wird gemocht
	Trauriger Smiley: Speise wird nicht gemocht
	Neutraler Smiley: Speise wird mittelmäßig gemocht

A.5 Dokumentationsbogen, der während der Befragung von der Interviewerin ausgefüllt wurde



Dokumentation Befragung der Kita-Kinder in Rheinland-Pfalz

Kita-ID: _____	Teilnehmer-ID: _____			
Geschlecht: _____	Alter: _____			
Name Mittagessen: _____				
Zeitpunkt Mittagessen: _____		Zeitpunkt Befragung: _____		
Wurden alle Komponenten des Mittagessens gegessen / waren alle auf dem Teller?				
	<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> nein	
Zufriedenheit mit dem ...				Nicht erkannt
heutigen Mittagessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du alles oder einen Teil gemocht / nicht gemocht?	<input type="checkbox"/> alles		<input type="checkbox"/> Teil	
Lebensmittel-Vorlieben:				Nicht erkannt
Nudeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kartoffeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möhre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Salatgurke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tomate	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brokkoli	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pilze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fleisch (Hähnchenschenkel)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rahmenbedingungen				
Essensraum in der Kita	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Anwesenheit Erzieher/-in	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
Bewertung	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
Gemeinsamer Tischspruch	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
Bewertung	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
Option Wunschessen äußern	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
Wunschessen bereits geäußert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
Wunschessen umgesetzt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	
Wie gern isst du in der Kita?	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>